

AKTUELL

DAS STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



DEUTSCHLAND GEGEN BELARUS



MÖNCHENGLADBACH
16.11.2019

DIE ELF AM NIEDERRHEIN

Ein Sieg gegen Belarus im
Borussia-Park – und die EURO
2020 wäre zum Greifen nah

EDITORIAL

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES FUSSBALLS,



vor knapp einer Woche haben wir eines Spielers gedacht, der nicht nur hier in Mönchengladbach unvergessen ist: Vor zehn Jahren hat sich unser Nationalspieler Robert Enke, der im Trikot der Borussia zu einem der besten Torhüter der Bundesliga wurde, das Leben genommen. Am vergangenen Sonntag haben Vereine in ganz Deutschland, von der Bundesliga bis hinunter in die Kreisliga, eine #gedENKeminute eingelegt. Auch heute wird es diese Schweigeminute vor dem Anpfiff im Borussia-Park geben. Um an Robert zu erinnern, aber vor allem auch, um über Depression und für die vorhandenen Hilfsangebote zu sensibilisieren. Denn jeder, der sich bedrängt oder hoffnungslos fühlt, ob Fußballprofi oder nicht, muss in der Lage sein, sich Hilfe holen zu können – ohne Angst vor Ausgrenzung oder einem Karriereknick. Diese gemeinsame Aktion

hat wieder einmal deutlich gezeigt, wie stark der deutsche Fußball ist, wenn er zusammensteht. Dafür möchte ich mich bei der Robert-Enke-Stiftung, der DFL, unseren 21 Landesverbänden und vor allem bei allen Klubs und Zuschauerinnen und Zuschauern, die sich an der #gedENKeminute beteiligt haben und die sich auch heute noch beteiligen, ganz herzlich bedanken.

In Mönchengladbach hat unsere Nationalmannschaft zuletzt vor etwas mehr als drei Jahren gespielt. Beim 2:0-Sieg über Finnland trug Bastian Schweinsteiger ein letztes Mal das DFB-Trikot. Wie sehr sich die Mannschaft seitdem gewandelt hat, wird unter anderem daran deutlich, dass Bundestrainer Joachim Löw aus dem Kader des Finnland-Spiels nur noch neun Spieler in sein aktuelles Aufgebot berufen hat. Der Umbruch in der Nationalmannschaft ist also in vollem Gange. Löw setzt auf die Jugend und hat die Zukunft im Blick. Schließlich stehen gleich zwei Europameisterschaften in Deutschland bevor: die EURO 2020 im kommenden Sommer mit vier Spielen in München und dann die EURO 2024 mit zehn Spielorten im ganzen Land.

Dass der Sieger der heutigen Partie keinesfalls bereits im Vorfeld feststeht, beweist der Blick in die Statistik. In bislang zwei Duellen gegen Belarus konnte sich Joachim Löws Team im Hinspiel im Juni in Borisov dank der Treffer von Leroy Sané und Marco Reus, die heute beide leider verletzt nicht dabei sein können, 2:0 durchsetzen. Das bislang einzige Aufeinandertreffen in Deutschland endete im Mai 2008 in Kaiserslautern 2:2. Ich bin zuversichtlich, dass uns schon heute die Qualifikation zur Europameisterschaft im kommenden Jahr gelingt, vorausgesetzt unser DFB-Team gewinnt und gleichzeitig kommen die Nordiren in Belfast nicht über ein Unentschieden gegen die Niederlande hinaus.

Ich hoffe, dass wir auch heute wieder viele Tore zu sehen bekommen und wünsche Ihnen und uns allen einen unterhaltsamen Fußballabend.

Ihr

Fritz Keller
DFB-Präsident

INHALT

DEUTSCHLAND – BELARUS

8

Alle Infos rund
um das Spiel
gegen Belarus

38

Mikhail Markhel
will mit Belarus
zur EURO 2020



22

Matthias Ginters
Karriere nimmt
richtig Fahrt auf





62

**Günter Netzer –
Genie, Freigeist,
Borussias Bester**



20

**Aus Gladbach in
die Welt: Marc-
André ter Stegen**

AKTUELL MÖNCHENGLADBACH | 16.11.2019

UNSER TEAM

- 6 Bilder vom Estland-Spiel
- 10 Wichtiger Schritt
- 14 Licht aus, Spot an!
- 19 Serdars erste Elf
- 20 ter Stegens Heimkehr
- 22 Ginter – der junge Alte
- 26 Unser neues Heimtrikot
- 31 Fans wählen Gündoğan

HISTORIE

- 36 Kurz vor der EURO

UNSER GEGNER

- 38 Markhel im Interview
- 42 Hlebs Team-Vorstellung
- 47 10 Dinge über Belarus

UNSERE FANS

- 48 Halber Preis, ganzer Spaß

UNSERE HELDEN

- 50 Schön und gut

FUSSBALLMUSEUM

- 52 Platz für Pokale

EURO 2020

- 54 Spielball vorgestellt

UNSER SPIELORT

- 58 Eberl und die Borussia
- 62 Sein Leben, ein Segen
- 64 Rahn ist zurück
- 69 Gladbachs Nationalspieler

NACHHALTIGKEIT

- 70 Engagement gegen Rassismus
- 74 Vorbildliches Verhalten

GEDENKEN

- 78 Erinnerung an einen Freund

LANDESVERBAND

- 80 Kurs für Schiedsrichterinnen

ZAHLEN & FAKTEN

- 8 Das sind die Aufgebote
- 33 Schweinsteigers Abschied
- 34 Von Spiel zu Spiel
- 57 Landesorden für Neuer
- 82 Ausblick und Impressum



Das DFB-aktuell gibt
es auch als E-Paper
sowie zum Download
auf DFB.de



13.10.2019

Arbeitssieg im Baltikum: Der Favorit hat mit mutigen Esten eine Menge Arbeit. Die Rote Karte gegen Emre Can schon nach knapp einer Viertelstunde erschwert die Sache zusätzlich. Keine Tore zur Pause, doch dann läuft's bei der DFB-Auswahl. Ilkay Gündoğans Schüsse werden zweimal abgefälscht und gehen beide ins Tor, anschließend vollendet Timo Werner einen Konter zum 3:0. Die EM-Teilnahme rückt näher.



1_Das 1:0 durch Ilkay Gündoğan war der Brustlöser fürs deutsche Team.

2_Mund abputzen und weiter, Joshua Kimmich!

3_Marco Reus auf der Suche nach Anspielstationen.

4_Bitter! Emre Can wird nach 14 Minuten wegen einer Notbremse vom Platz gestellt.

5_Die Null muss stehen – und die Freistoßmauer.

6_Niklas Süle mit einer kleinen Karateeinlage.

7_Timo Werner funktioniert als Joker sofort, trifft zum 3:0.

8_Unsanfte Landung für Marcel Halstenberg und Nikita Baranov.

9_Luca Waldschmidt im Kopfballduell mit Gert Kams.

10_Henrik Ojamaa, oder: Fußball auf den Knien. Lukas Klostermann schaut zu.



DEUTSCHLAND

TOR



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 91
Tore: 0



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 6
Tore: 0



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 23
Tore: 0

TRAINER



Joachim Löw
Geb.: 03.02.1960

ABWEHR



Robin Koch
Geb.: 17.07.1996
SC Freiburg
Länderspiele: 1
Tore: 0



Jonas Hector
Geb.: 27.05.1990
1. FC Köln
Länderspiele: 42
Tore: 3



Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
Borussia M'gladbach
Länderspiele: 28
Tore: 0



Jonathan Tah
Geb.: 11.02.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 8
Tore: 0



Lukas Klostermann
Geb.: 03.06.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 6
Tore: 0



Nico Schulz
Geb.: 01.04.1993
Borussia Dortmund
Länderspiele: 9
Tore: 2



Niklas Stark
Geb.: 14.04.1995
Hertha BSC
Länderspiele: 0
Tore: 0

MITTELFELD & ANGRIF



Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 46
Tore: 3



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 94
Tore: 15



Timo Werner
Geb.: 06.03.1996
RB Leipzig
Länderspiele: 28
Tore: 11



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Borussia Dortmund
Länderspiele: 29
Tore: 2



Nadiem Amiri
Geb.: 27.10.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 2
Tore: 0



Suat Serdar
Geb.: 11.04.1997
FC Schalke 04
Länderspiele: 2
Tore: 0



Sebastian Rudy
Geb.: 28.02.1990
TSG Hoffenheim
Länderspiele: 28
Tore: 1



Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 23
Tore: 8



Luca Waldschmidt
Geb.: 19.05.1996
SC Freiburg
Länderspiele: 2
Tore: 0

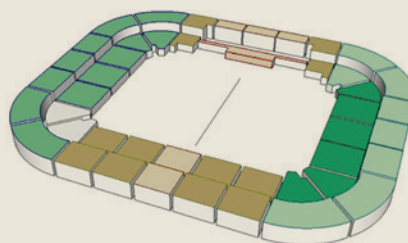


Serge Gnabry
Geb.: 14.07.1995
Bayern München
Länderspiele: 11
Tore: 10



Ilkay Gündoğan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 35
Tore: 7

MÖNCHENGLADBACH
BORUSSIA-PARK
16.11.2019
Anstoß: 20:45 Uhr



SCHIEDSRICHTER
Orel Grinfeld (Israel)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTEN
Roy Hassan (Israel)
Idan Yarkoni (Israel)

VIERTER OFFIZIELLER
Roi Reinsreiber (Israel)



BELARUS

TOR



Aleksandr Gutor
Geb.: 18.04.1989
Dinamo Brest
Länderspiele: 15
Tore: 0



Anton Chichkan
Geb.: 10.07.1995
BATE Borisov
Länderspiele: 0
Tore: 0



Sergey Chernik
Geb.: 20.07.1988
BATE Borisov
Länderspiele: 18
Tore: 0

TRAINER



Mikhail Markhel
Geb.: 10.03.1966

ABWEHR



Aleksandr Martynovich
Geb.: 26.08.1987
FK Krasnodar
Länderspiele: 69
Tore: 2



Nikita Naumov
Geb.: 15.11.1989
Zhetsyu Taldykorgan
Länderspiele: 5
Tore: 1



Denis Polyakov
Geb.: 17.04.1991
Ural Ekaterinburg
Länderspiele: 41
Tore: 1



Dmitri Bessmertniy
Geb.: 03.01.1997
BATE Borisov
Länderspiele: 0
Tore: 0



Aleksandr Sachivko
Geb.: 05.01.1986
Shakhtjor Soligorsk
Länderspiele: 4
Tore: 0



Aleksandr Pavlovets
Geb.: 13.08.1996
Dinamo Brest
Länderspiele: 4
Tore: 0



Nikolai Zolotov
Geb.: 11.11.1994
FK Vitebsk
Länderspiele: 1
Tore: 0



Oleg Veretilo
Geb.: 10.07.1988
Dinamo Brest
Länderspiele: 19
Tore: 0



Sergey Matvejchik
Geb.: 05.06.1988
Shakhtjor Soligorsk
Länderspiele: 13
Tore: 0

MITTELFELD



Stanislav Dragun
Geb.: 04.06.1988
BATE Borisov
Länderspiele: 63
Tore: 11



Yuri Kovalev
Geb.: 27.01.1993
Shakhtjor Soligorsk
Länderspiele: 15
Tore: 1



Vladislav Klimovich
Geb.: 12.06.1996
Torpedo-BelAZ Zhodino
Länderspiele: 3
Tore: 0



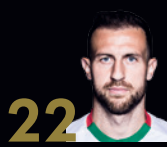
Evgeni Yablonski
Geb.: 10.05.1995
BATE Borisov
Länderspiele: 4
Tore: 0



Sergey Kislyak
Geb.: 06.08.1987
Dinamo Brest
Länderspiele: 70
Tore: 9



Ivan Maevskiy
Geb.: 05.05.1988
FC Astana
Länderspiele: 32
Tore: 0



Igor Stasevich
Geb.: 21.10.1985
BATE Borisov
Länderspiele: 51
Tore: 5



Pavel Nekhajchik
Geb.: 15.07.1988
Dinamo Brest
Länderspiele: 30
Tore: 2

ANGRIFF



Maksim Skavysh
Geb.: 13.11.1989
BATE Borisov
Länderspiele: 17
Tore: 2



Vitali Lisakovich
Geb.: 08.02.1998
NK Varaždin
Länderspiele: 1
Tore: 0



Denis Laptev
Geb.: 01.08.1991
Dinamo Brest
Länderspiele: 21
Tore: 0

1_Wichtig im Mittelfeld: Toni Kroos (vorne) und Joshua Kimmich.

2_Bundestrainer Joachim Löw fordert zwei Siege zum Ende der EM-Qualifikation.



KLARE ANSAGE

Mit den Spielen gegen Belarus und Nordirland endet ein Jahr des Umbruchs. Die Nationalmannschaft hat 2019 ein neues Gesicht bekommen. 2020 will sie bei der Europameisterschaft eine gute Rolle spielen. Mit einem Sieg heute könnte das Ticket für das Turnier schon gelöst werden. Wobei Löw neben drei Punkten von seiner Mannschaft vor allem drei Dinge fordert: „Mut, Herz und Spielfreude.“

TEXT
Steffen Lüdeke

**„WIR BRAUCHEN DIE
UNTERSTÜTZUNG
DURCH UNSERE FANS.“**

JOACHIM LÖW



Joachim Löw ist ein Freund klarer Aussagen. Legendär ist sein Auftrag in Richtung Mario Götze, als dieser sich anschickte, den Rasen des Maracanã in Rio de Janeiro zu betreten und Deutschland zum Weltmeister 2014 zu machen. „Jetzt zeig‘ der ganzen Welt, dass du besser als Messi bist“, sagte Löw damals. Und Götze tat wie geheißen, an diesem Abend, in diesem Spiel. Auch ansonsten verfehlen die Ansprachen des Bundestrainers nur selten ihre Wirkung. Löw weiß in der Regel, was er sagt, wem er etwas sagt und wie er es sagt. Vor dem Spiel heute Abend gegen Belarus wählte Löw einen ungewöhnlichen Adressaten. Elf Akteure werden gleich für Deutschland spielen, einen wichtigen Appell richtete der Bundestrainer nicht an die Mannschaft und an keinen der elf Spieler. Löw wandte sich an alle, die diese Zeilen lesen, an den 12. Mann. Der Bundestrainer schwor die Zusehenden ein, führte ihnen ihre Aufgaben vor Augen und benötigte dafür nicht viele Wörter. Ähnlich wie bei Götze, nur war der Auftrag weniger herausfordernd und weniger global. Löw sagte: „Wir brauchen die Unterstützung durch unsere Fans.“

Löws Bitte hat einen speziellen Hintergrund. Seine Mannschaft ist noch immer jung, und neben der freiwilligen Verjüngung infolge des Umbruchs, der im Frühjahr 2019 eingeleitet wurde, kam zuletzt eine unfreiwillige hinzu. Und diese Rechnung ist ja simpel: Je jünger die Mannschaft, desto notwendiger ist der Zuspruch von außerhalb, der Einfluss der Fans. Klar ist auch: Wenn Löw von den Fans Einsatz fordert, dann macht er das nicht, ohne dass er eine Gegenleistung in Aussicht stellt. „Wir wollen alles dafür tun, um den Zuschauern Freude zu bereiten und uns mit Mut, Herz und Spielfreude aus diesem nicht immer einfachen Länderspieljahr zu verabschieden.“

SUCHE NACH KONSTANZ

Elf Monate, denen sich aus Sicht der Nationalmannschaft eines ganz sicher nicht nachsagen lässt: dass sie langweilig gewesen wären. Unter dem Strich stehen bis dato fünf Siege, zwei Unentschieden und eine Niederlage. Die frischesten Erinnerungen beziehen sich auf den Oktober. Danach zog Löw schon

eine Art Jahresfazit. 2019 ist ein Jahr des Neuanfangs, darauf wies Löw einmal mehr hin. Auch auf die Ausschläge nach oben und unten, die bei einem solchen Prozess normal seien. Löw blickte auf die vergangenen Monate, auf Licht und Schatten, wobei für Löw die hellen Momente überwiegen. „Unter dem Strich bin ich zufrieden“, sagte Löw. Und es stimmt ja auch: Seit dem Neubeginn im Frühjahr 2019 hatte die Nationalmannschaft schon viele gute Momente, diverse exzellente sogar; was fehlte, war die Konstanz. Ein Spiel über 90 Minuten auf hohem Niveau, von Anpfiff bis Abpfiff, war ihr sehr selten gelungen. Es fehlte mitunter die Balance, die Kunst, Angriffswirbel und Stabilität zu vereinbaren. Im Herbst 2019 hat sich dies geändert, so jedenfalls die erste Deutung der Löw’schen Analyse. „In der ersten Halbzeit haben wir ein sehr, sehr gutes Spiel gemacht“, sagte der Bundestrainer. Und nach ein paar weiteren Ausführungen: „In der zweiten Halbzeit haben wir eine gute Reaktion gezeigt.“ 45 gute Minuten, plus 45 gute Minuten, in Summe: 90 gute Minuten. Alles gut also? Nicht ganz. Die Einschränkung ist nicht klein und sie gilt, weil Löw über 180 Minuten Fußball sprach, er redete im Plural, über die Spiele gegen Argentinien (2:2) und Estland (3:0). Und dabei galt, was für das gesamte Jahr attestiert werden muss: Die Tendenz stimmt, linear ist der Anstieg aber nicht.

Wobei es für die Ausschläge nach unten im Rahmen der Spiele des Oktober-Lehrgangs schlechte Gründe gibt. Der Lehrgang war ja ein besonderer – insbesondere mit Blick auf das Personal. Kurzfristige Absagen vor Länderspielen ist der Bundestrainer gewohnt. Klar, hier eine Verletzung, dort eine Krankheit, das kommt schon vor. In der Häufung wie vor den Spielen im Oktober – das hatte Löw noch nie erlebt. Mathematiker haben ausgerechnet: 13 Spieler standen dem Bundestrainer nicht zur Verfügung: Rekord. Und insofern sind die Voraussetzungen vor dem Spiel heute Abend gegen Belarus und dem Gruppenfinale gegen Nordirland am Dienstag in Frankfurt am Main zumindest mathematisch ein wenig besser. Wobei die schlimme Verletzung von Niklas Süle sowie die kurzfristigen Absagen von Marco Reus und Kai Havertz in Sachen Stabilität und Kreativität schwer wiegen. Löw weiß, dass Ver-

EM-QUALIFIKATION

NIEDERLANDE – BELARUS	4:0 (2:0)
NORDIRLAND – ESTLAND	2:0 (0:0)
NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND	2:3 (0:2)
NORDIRLAND – BELARUS	2:1 (1:1)
ESTLAND – NORDIRLAND	1:2 (1:0)
BELARUS – DEUTSCHLAND	0:2 (0:1)
DEUTSCHLAND – ESTLAND	8:0 (5:0)
BELARUS – NORDIRLAND	0:1 (0:0)
ESTLAND – BELARUS	1:2 (0:0)
DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE	2:4 (1:0)
NORDIRLAND – DEUTSCHLAND	0:2 (0:0)
ESTLAND – NIEDERLANDE	0:4 (0:1)
BELARUS – ESTLAND	0:0
NIEDERLANDE – NORDIRLAND	3:1 (0:0)
BELARUS – NIEDERLANDE	1:2 (0:2)
ESTLAND – DEUTSCHLAND	0:3 (0:0)

1. NIEDERLANDE	6	5	0	1	19:7	15
2. DEUTSCHLAND	6	5	0	1	20:6	15
3. NORDIRLAND	6	4	0	2	8:7	12
4. BELARUS	7	1	1	5	4:12	4
5. ESTLAND	7	0	1	6	2:21	1

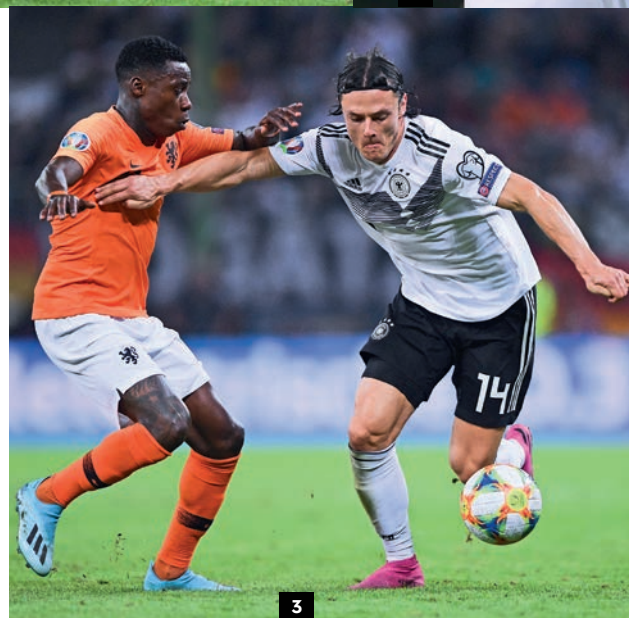
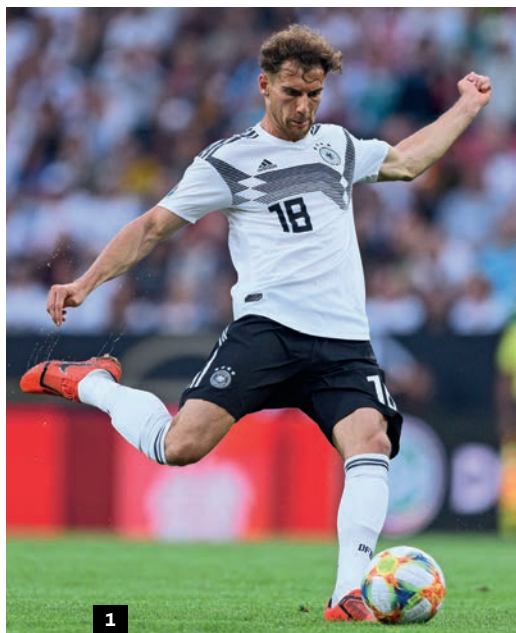
DEUTSCHLAND – BELARUS	16.11.2019
NORDIRLAND – NIEDERLANDE	16.11.2019
NIEDERLANDE – ESTLAND	19.11.2019
DEUTSCHLAND – NORDIRLAND	19.11.2019

letzungen zu den Unwägbarkeiten des Fußballs gehören. Nicht zu ändern, Lamentieren hilft nicht. Löw schaut nicht auf die Abwesenden, er schaut auf die, die da sind. „Generell schenken wir den Spielern, die jetzt dabei sind, unser volles Vertrauen, ihnen gehört unsere Aufmerksamkeit“, sagt Löw.

WENIGE WECHSEL

Und immerhin: Mit Toni Kroos und Lokalmatador Matthias Ginter kehren zwei Weltmeister in das Aufgebot der deutschen Nationalmannschaft zurück. Zudem gehören Leon Goretzka, Jonas Hector und Nico Schulz nach ihren Verletzungspausen wieder zum Kader. Für den Bundestrainer gute Nachrichten, im Umbruch ist kaum etwas hilfreicher als Kontinuität. Löw sagt: „Wichtig ist, dass auch Toni Kroos als Stabilisator wieder zurückkehrt. Er gehört mit Manuel Neuer, Ilkay Gündoğan, Marco Reus und Joshua Kimmich zu unseren Stützen.“

Seit Dienstag sind Sportliche Leitung und Mannschaft vereint. In Düsseldorf hat das Team Quartier bezogen. In vier Trainingseinheiten hatte Löw seither Zeit, das Team auf Belarus vorzubereiten. Auch diesmal fehlten ihm dabei diverse Spieler, mit denen er mittel- und langfristig plant. Löws Kader für die Spiele im November unterscheidet sich nur punktuell von dem des Oktobers. Die Sportliche Leitung wünschte es sich anders, natürlich, aber auch hier sah Löw das Positive. „Wir haben nicht allzu viele Wechsel, manche Automatismen können dann besser funktionieren“, sagte er.



Löws Blick ist nach vorne gerichtet: Richtung Europa. Möglich ist ja, dass seiner Mannschaft schon heute Abend die Teilnahme an der EURO 2020 nicht mehr zu nehmen ist. Die Konstellation: Die beiden Gruppenersten qualifizieren sich direkt, der Drittplatzierte muss den Weg über ein Play-off gehen. 15 Punkte weist das Konto der deutschen Mannschaft auf, genauso wie das der Niederlande. Die Nordiren folgen mit zwölf Zählern. Insofern gilt: Das Ticket ist gelöst, wenn Deutschland heute drei Punkte holt und die Niederlande gegen Nordirland nicht verlieren. Für Löw spielen derlei Rechenspiele keine Rolle. „Es gibt verschiedene Konstellationen und Möglichkeiten“, sagt Löw. Sich näher mit ihnen zu befassen, hält er aber für nicht notwendig. Für ihn gibt es keine Zweifel, Löw rechnet nicht mit Zahlen, er rechnet mit Siegen, zwei an der Zahl sollen es werden. „Die letzten beiden Spiele wollen wir gewinnen, die letzten beiden Spiele werden wir gewinnen“, sagte Löw und schloss seinen Vortrag mit dieser Ankündigung: „Wir werden uns qualifizieren!“ Klare Ansage. Ausrufezeichen. Ende.

1–3_Leon Goretzka, Jonas Hector und Nico Schulz sind nach Verletzungspause zurück beim Team.



REGISTRIEREN SIE SICH **JETZT** FÜR TICKETS!

EURO2020.COM/TICKETS



LICHT AUS, SPOT AN!

Vor vier Jahren wurde Serge Gnabry nicht für gut genug befunden, um in England gegen den Abstieg zu spielen. Im November 2019 ist Serge Gnabry ein internationaler Top-Spieler und Leistungsträger beim FC Bayern und in der Nationalmannschaft. Vielleicht sind es im Rückblick gerade die Umwege und vermeintlichen Sackgassen, die seinen Weg nach oben geebnet haben. Gestärkt haben sie ihn ganz sicher.





1



2

1_In elf Länderspielen traf der 24-Jährige schon zehnmal.

2_Mit seinem Tor beim Auswärtsspiel gegen die Niederlande um Kapitän Virgil van Dijk legte Gnabry den Grundstein für eine erfolgreiche EM-Qualifikation.

84

**MINUTEN
BRAUCHTE GNABRY
BISLANG IM SCHNITT FÜR
EIN LÄNDERSPIELTOR**

TEXT
Christian
Eichler

Die größten Irrtümer der populären Kultur? Die Liste ist lang. Da wäre etwa die Plattenfirma Ariola, die 1962 eine Band namens Beatles nicht unter Vertrag nehmen wollte. Oder das Basketballteam Portland Trail Blazers, das 1984 einen gewissen Michael Jordan verschmähte. Nicht zu vergessen jenes Dutzend Verlage, die den ersten Band um Harry Potter ablehnten. Es wurde das erfolgreichste Buch des 21. Jahrhunderts.

Natürlich kennt auch der Fußball solche Geschichten der Blindheit fürs Besondere, der fehlenden Fantasie fürs Außergewöhnliche, das in ganz besonderen Talenten steckt. Allen voran die Newell's Old Boys, die 2001 an der falschen Stelle sparten. Nämlich bei einem Fußballkind mit Wachstumsstörung, dem der argentinische Klub die jährliche Rechnung von rund 1.200 Euro für die nötige Hormonzufuhr nicht mehr erstatten wollte. Der kleine Knabe reiste nach Katalonien, wo er Verwandte hatte, machte ein Probetraining, und Trainer Carles Rexach brauchte keine zehn Minuten, um zu wissen, dass er den Jackpot geknackt hatte – ohne dafür überhaupt ein Los kaufen zu müssen. Es war der Tag, an dem der FC Barcelona zu seinem größten Juwel kam, und das fast zum Nulltarif – für den Preis einer Apothekenrechnung.

Natürlich wäre es vermessen, Serge Gnabry (24) schon mit Lionel Messi zu vergleichen. Aber auch er hat eine Geschichte des Übersehenwerdens. Sie gipfelte vor vier Jahren in den Tiefen des Abstiegskampfes der englischen Premier League, wo man auf tiefen Böden wuchtige Tacklings eisenharter Verteidiger mehr zu würdigen weiß als die spielerische Finesse talentierter Jungstürmer. Als Gnabry, fünfzehnjährig aus seiner Heimatstadt Stuttgart zum FC Arsenal gewechselt, in dessen Starensemble aber nie wirklich angekommen, von Trainer Arsène Wenger zu West Bromwich Albion verliehen wurde, war das ein Kulturschock, wie er mancher Karriere zum Verhängnis geworden wäre. Bei dem Provinzklub in den Midlands traf Gnabry auf einen Trainer ganz alter englischer Schule, auf Tony Pulis, der über den jungen Deutschen ein aus heutiger Sicht groteskes Urteil fällte: „Gnabry ist nicht gut genug, für West Bromwich Albion zu spielen.“

ELF SPIELE, ZEHN TORE

Keine vier Jahre später sagte Bundestrainer Joachim Löw: „Bei mir spielt Gnabry immer.“ Aus Gnabry, dem Übersehenen, der in seiner letzten Saison in England gerade mal 13 Minuten spielen durfte, ist eine der zentralen Figuren im Nationalteam geworden, für das er in elf Spielen zehn Tore geschossen hat. Von allen Nationalspielern seiner Generation musste Gnabry den härtesten Weg zum Platz an der Sonne zurücklegen – dadurch vielleicht aber auch den nachhaltigsten. Die in England in der Talsohle seiner Karriere gestählte mentale Stärke macht ihn zum Energiespender für Löws Mannschaft.

Auch Gnabry konnte all das nicht allein schaffen. Seine Familie hat ihn immer unterstützt, allen voran sein von der Elfenbeinküste stammender Vater Jean-Hermann, der bis zum Wechsel nach England sein Jugendtrainer

war. Besonders dankbar zeigt er sich Horst Hrubesch gegenüber, der den Flügelstürmer trotz fehlender Spielpraxis am Ende der 13-Minuten-Saison für die Olympischen Spiele in Rio nominierte. Dort machte das deutsche Team Furore, wozu Gnabry mit sechs Turniertoren beitrug, und verpasste die Goldmedaille erst im finalen Elfmeterschießen gegen Gastgeber Brasilien mit Superstar Neymar.

Nur drei Monate später, gerade in der Bundesliga bei Werder Bremen angekommen, stand er erstmals im Nationalteam und traf gleich dreimal, wenn auch „nur“ gegen San Marino. Es folgten ein Kurzeinsatz beim 0:0 gegen Italien – und dann fast zwei Jahre ohne Länderspiel, bedingt vor allem durch Verletzungen und seine Einsätze in der U 21-Auswahl, mit der er 2017 Europameister wurde. So wurde der Einsatz im Oktober 2018 bei der unglücklichen 1:2-Niederlage bei Weltmeister Frankreich in der Nations League eine Art zweites Debüt für Gnabry. Inzwischen war er einer, den man nicht mehr buchstabieren musste. Er hatte sich in der Bundesliga mit zwei starken Spielzeiten in Bremen (elf Tore) und Hoffenheim (zehn) etabliert, ja auf Anhieb sogar bei Bayern München – was selbst beim Meister, der den jungen Stürmer für acht Millionen Euro vergleichsweise günstig gekauft und ein Jahr ausgeliehen hatte, kaum jemand so erwartet hatte.

GALA GEGEN TOTTENHAM

„Wir dachten, na ja, den holen wir jetzt einmal zurück, und dann schauen wir, ob er hin und wieder spielt“, sagte

in diesem Frühjahr Uli Hoeneß dem Fachblatt „kicker“. „Jetzt ist er Stammspieler, macht sehr viel Spaß und ist die größte Überraschung in dieser Saison.“ In der neuen Saison ist das so geblieben. Vier famose Treffer beim 7:2-Sieg der Bayern in der Champions League bei Tottenham Hotspur rückten Gnabry auch international ins Rampenlicht.

Antritt, Dribbelstärke, Spielwitz und dazu enorme Schusskraft und Schusstechnik mit beiden Füßen: Diese Zutaten verbindet Gnabry zu einer Kombination, wie es sie im deutschen Fußball derzeit kein zweites Mal gibt. Beim 3:2-Sieg in den Niederlanden im März gelang es ihm sogar, dem weltbesten Verteidiger Virgil van Dijk, der von März 2018 bis August 2019 in 65 Spielen mit dem FC Liverpool kein einziges Dribbling verlor, zu entweichen und zum 2:0 zu treffen. In solchen Momenten ist ein Spieler mit mehr Zug zum Tor kaum vorstellbar. „Serge hat Tempo zum Tor, hat eine gute Technik, kann verschiedene Ebenen spielen“, sagt Joachim Löw über seinen „Zielspieler“.

Und wenn der das Ziel richtig ins Visier genommen hat, lernen immer mehr Zuschauer seinen pantomimischen Torjubel kennen, bei dem er mit dem unsichtbaren Löffel im unsichtbaren Kochtopf rührt. Abgeschaut hat er sich das beim amerikanischen Basketballstar James Harden. Dabei ist bei Gnabry zu Hause inzwischen auch wieder Fleisch im Topf – nachdem er seit Anfang 2019 für ein halbes Jahr eine vegane Lebensweise ausprobiert hatte. Einen Unterschied hat man nicht gemerkt. Serge Gnabry trifft mit Fleisch und mit Gemüse.



Gnabry in Zahlen
auf DFB.de



1



2

1_Sternstunde in der Champions League – vier Treffer gegen Tottenham.

2_Für West Brom bestritt Gnabry nur ein Premier-League-Spiel: 13 Minuten im August 2015 gegen den FC Chelsea und Eden Hazard (rechts).



DIE MANNSCHAFT

TICKETS FÜR ALLE LÄNDERSPIELE

GIBT'S UNTER:

TICKETS.DFB.DE



Wir glauben nicht
nur an unsere
Mannschaft.
Wir setzen auf sie.

Deutschland
Belarus



Jetzt wetten

OFFIZIELLER PARTNER



SUAT SERDAR

1 **Meinerstes Trikot.** Als Profi das von Mainz 05, damals trug ich die Rückennummer 45. Aber mein allererstes war das von meinem Heimatverein Hassia Bingen.

2 **Mein erster Verein.** Hassia Bingen, wie gesagt. Es ist der größte Verein der Stadt, in der ich geboren bin. Mit elf Jahren bin ich dann bereits ins Nachwuchsleistungszentrum von Mainz 05 gewechselt.

3 **Mein erster Trainer.** In der Jugend war das Manuel Haber bei Hassia Bingen. In Mainz war es Martin Schmidt, der mich als 18-Jähriger erstmals in der Bundesliga einsetzte.

4 **Meine erste Position.** Das war bei mir wie bei vielen Kindern: Ich wollte unbedingt Tore schießen, deshalb war ich Stürmer.

5 **Meinerstes Vorbild.** Das war der rumänische Spielmacher Gheorghe Hagi von Galatasaray Istanbul. Mit dem Klub gewann er 2000 den UEFA-Pokal. Er hatte eine unglaubliche Technik, schoss großartige Freistöße und war immer für eine Überraschung gut. Das hat mir gefallen.

6 **Meinerster Titel.** Daran erinnere ich mich kaum noch. Ich denke, das war wahrscheinlich bei einem Hallenturnier in der Jugend.



7 **Mein erstes Spiel.** Mein erstes Spiel in der Bundesliga habe ich gegen Hoffenheim gemacht, das war im September 2015. Wir haben 3:1 gewonnen, dreifacher Torschütze war Yunus Malli. Für ihn bin ich dann kurz vor Schluss eingewechselt worden.

8 **Mein erster Stadionbesuch.** Das war in Mainz, damals noch im Bruchwegstadion. Wer der Gegner war, das weiß ich nicht mehr.

9 **Mein erstes Profispiel.** Wie gesagt, das 3:1 von Mainz gegen Hoffenheim. Es waren nur ein paar Minuten, aber für mich als jungem Spieler ging damit ein Traum in Erfüllung.

10 **Mein erstes Profitor.** Beim 3:1-Sieg mit Mainz 05 gegen Bayer Leverkusen im September 2017 habe ich das dritte Tor erzielt. Levin Öztunalı hat sich im Strafraum behauptet und den Ball auf mich zurückgelegt, ich habe dann von der Strafraumgrenze den Ball mithilfe des Pfostens flach unten rechts versenkt.

11 **Mein erstes Länderspiel.** 9. Oktober 2019, Dortmund. Wir haben gegen Argentinien gespielt, das Spiel ging 2:2 aus. Ich wurde in der 72. Minute für Serge Gnabry eingewechselt. Vier Tage später durfte ich dann beim EM-Qualifikationsspiel in Tallinn gegen Estland wieder ran.

Gut 21 Jahre seines Lebens hat Marc-André ter Stegen in Mönchengladbach verbracht. Vor gut fünf Jahren verließ der Torhüter Mönchengladbach, um sich dem FC Barcelona anzuschließen. Eine schwierige Entscheidung, die der Gladbacher noch keine Sekunde bereut hat. Die Rückkehr in die Heimat wird für ihn dennoch eine emotionale Herausforderung.

BARÇA ODER NIX



8

MAL
BLIEB TER STEGEN
IN SEINEN BISLANG
23 LÄNDERSPIELEN
OHNE GEGENTOR



TEXT
Steffen Lüdeke

Wenn Lionel Messi freimütig einräumt, dass ein anderer besser ist als er, sogar sehr viel besser, dann liegt die Annahme nahe, dass Messi über fußballferne Fähigkeiten spricht. Dass etwa José Carreras ein besserer Sänger ist oder Salvador Dalí ein besserer Maler. Messi sprach aber über Fußball, und er sprach nicht über Cristiano Ronaldo, wobei er sich hier wahrscheinlich auch auf die Zunge gebissen hätte. Auch über Diego Maradona sprach Messi nicht. Messi sprach über Marc-André ter Stegen. Und: Er sprach nicht über das Torwartspiel, Messi sprach über das Zusammenwirken von Fuß und Ball. In der kurzen Sequenz aus dem Barça-Training nach einem gelungenen Zuspiel ter Stegens (Einer rief: „Leo, er spielt besser als du.“ Messi gab zurück: „Sogar sehr viel besser.“) verzierte Messi seine Aussage mit einem Augenzwinkern und doch drückt sich in ihr die große Hochachtung aus, die Messi und Co. vor dem Deutschen haben. Barcelona ist mehr als ein Club, und ter Stegen mehr als ein Torhüter.

Beim Spiel heute Abend zwischen Deutschland und Belarus kehrt ter Stegen dorthin zurück, wo erstens sein Leben und zweitens seine Karriere begonnen haben: in Mönchengladbach. Vor fünf Jahren verließ ter Stegen seine Heimatstadt und seinen Heimatverein, nach 17 Jahren beim VfL, nach 21 Jahren in der Stadt. Es zog ihn vom Niederrhein in die große Fußball-Welt. Es war ein emotionaler Abschied, es kullerten Tränen, und wenn es nicht der FC Barcelona gewesen wäre, der da angeklopft hatte, spricht viel dafür, dass der 27-Jährige heute Abend ein echtes Heimspiel und keine Rückkehr erleben würde. „Jeder weiß, dass ich Borusse durch und durch bin“, sagte ter Stegen damals. Doch die Chance Barcelona konnte und wollte er sich nicht entgehen lassen: „Für mich kam nur Barça in Frage – sonst nichts. Das stand von Anfang an fest.“

AUF DER RÜCKBANK VON OPAS AUTO

Für den Torhüter wird das Spiel in Mönchengladbach eine emotionale Herausforderung. Er wird sich erinnern an die Fahrten zum Training auf der Rückbank von Opas Auto, wo als Überraschung immer frisches Gebäck gelegen hat. An die Beharrlichkeit seiner Großeltern und seiner Mutter, die Wind und Wetter nicht wichen und ihm beim Training so oft es ging zusahen. An die Snacks, die Oma und Opa für die gesamte Mannschaft regelmäßig aus irgendeiner Tasche hervorzauberten. Daran, wie ihm das irgendwann peinlich wurde. Wie er sich auch deswegen mit 15 einen Roller zulegte, um unabhängiger zu sein und wie schwer es seinem Opa fiel, nur noch beim schlechten Wetter als Chauffeur gefragt zu sein. Über allem steht diese Erinnerung: Wie geliebt er sich in seiner Kindheit und Jugend durch seine Mutter und die Großeltern fühlte. „Mönchengladbach, das war ich, das war meine Identität“, sagt ter Stegen noch heute. Und klar ist: Es waren keine Krokodilstränen, die bei ihm flossen, als er kundtat, Mönchengladbach zu verlassen.

Die Anbahnung des Wechsels nach Spanien fiel in eine Zeit, in der ter Stegen hin und wieder wackelte. Der sonst so Zuverlässige streute ein paar Patzer in sein Spiel, es

gab Zweifel daran, ob er tatsächlich das Format für den FC Barcelona haben würde. Mit dem Wissen von heute stellen die Zweifel den Zweiflern ein Zeugnis der Ahnungsarmut aus. Mittlerweile lässt sich sagen, dass sich des Torhüters Hoffnungen, sich in Spanien als Sportler und Mensch zu entwickeln, voll erfüllt haben. Er ist heimisch geworden in Barcelona, hat die Sprache gelernt, aus seiner Freundin wurde seine Frau, das erste Kind ist unterwegs, das Paar wohnt im Zentrum und genießt das Leben in der Metropole. „Ich kann sagen, dass ich mich hier fast noch wohler fühle als in Mönchengladbach.“ Fast, wohl gemerkt.

Sportlich kann die Einschränkung gestrichen werden. Mittlerweile gehört ter Stegen unzweifelhaft zu den besten Torhütern des Planeten. Belege dafür gibt es viele, zuletzt etwa diesen hier: Neben Hugo Lloris und Alisson Becker war er einer von drei Torhütern, die auf der 30 Fußballer umfassenden Liste für die Wahl zum Weltfußballer des Jahres standen. Besser als Messi? Viel hat nicht gefehlt. Und selbst Alisson Becker, der FIFA-Welttorhüter 2019, sieht im Deutschen Dinge, die er in seinem Repertoire vermisst. „Ich hätte gerne seine Explosivität“, sagte der brasilianische Torhüter des FC Liverpool. „Er macht großartige Paraden dank seiner starken Beine.“

TITEL ÜBER TITEL

Im Rückblick kann festgestellt werden: Ein wenig Anlauf hat ter Stegen in Spanien benötigt, dann ist er abgesprungen mit seinen starken, explosiven Beinen. Vorbei am Chilenen Claudio Bravo, dem er in seinen ersten beiden Barça-Jahren in der Liga noch den Vorzug lassen musste, hinein als unumstrittene Nummer eins im Tor der Katalanen. Er hat die Champions League gewonnen, wurde viermal Meister Spaniens, gewann viermal die Copa del Rey. Marc-André ter Stegen war schon gut, als er Gladbach verließ, heute ist er noch besser. Auf dem Fundament, das er in Mönchengladbach mit Torwarttrainer Uwe Kamps erarbeitet hat, wurde durch die Arbeit bei der Nationalmannschaft mit Andy Köpke und in Barcelona mit Torwarttrainer José de la Fuente ein Wolkenkratzer errichtet. Auf ter Stegens Niveau geht es dabei oft um Kleinigkeiten. Die Schrittreihenfolge beim Herauslaufen, die Körpersprache bei Eins-gegen-Eins-Situationen, die Ballmitnahme mit dem Fuß, die Fußstellung beim Zuspiel. Auch deswegen sagt ter Stegen: „Die Entscheidung gegen Gladbach fiel mir sehr schwer, die Entscheidung für Barcelona aber sehr leicht. Und ich habe sie noch keine Sekunde bereut.“

Und wie wird die Rückkehr? Wie wird es gleich sein, wenn er den Rasen betritt? Es gibt dafür ein Muster, das ahnen lässt, was ihn erwartet. Mit Barcelona ist ter Stegen schon einmal nach Gladbach zurückgekehrt, 2016 im Rahmen der Gruppenphase der Champions League. Und wahrscheinlich wird es heute ähnlich sein, wie es damals war. „Zum ersten Mal betrat ich das Stadion durch den Gästeeingang, saß in der Gästenumkleide. Die Fans standen alle auf und applaudierten mir“, erzählte ter Stegen. „Das hat mich sehr berührt, ich hatte überall Gänsehaut, bekam Tränen in den Augen.“

1_Seit 2014 trägt Marc-André ter Stegen das Trikot des spanischen Top-clubs FC Barcelona.
2_Zugepackt im Länderspiel gegen Argentinien (2:2).
3_Gemeinsam mit Marco Reus (links) bei Borussia Mönchengladbach.

Matthias Ginter ist schon mit 20 Weltmeister in Rio geworden. Fünfeinhalb Jahre ist das her. Doch gefühlt nimmt seine Karriere jetzt so richtig Fahrt auf: bei Borussia Mönchengladbach genauso wie in der Nationalmannschaft. Dort gehört er bereits zu den Dienstältesten.

DER JUNGE ALTE



TEXT
Olaf Kupfer

Die Dinge laufen gut. Kürzlich, als Günter Netzers Leben in Mönchengladbach eine Sonderausstellung gewidmet war, die „Aus der Tiefe des Raumes“ hieß und wunderbar geriet, sprachen einige Altinternationale des Vereins über die neue Art der Gladbacher Fohlen. Über das System von Marco Rose, hoch stehen, hoch und kompakt attackieren. Alle zusammen. Alles auf Mannschaft. „Da wird die Abwehr wichtig sein, vor allem Chef Ginter“, sagte einer der Alten und Matthias Ginter, der mit 25 noch junge Alte, hätte das sicher gerne gehört, aber er war gar nicht da, weil Ginter an jenem 5. September bei der Nationalmannschaft weilte, um kurz darauf gegen die Niederlande zu spielen. Ginter als fixer Posten in der zentralen Abwehr.

Man ist geneigt zu sagen, dass er es gerade ganz gut getroffen hat. „Es ist einiges gut gelaufen, wir haben eine neue Philosophie. Nicht alles war gleich rosig, trotzdem haben wir Punkte geholt, die uns Selbstvertrauen gegeben haben“, sagt Ginter; das sei ja wichtig, dass man Erfolg habe, sagt er. Dann wächst der Glaube an das Neue. Und dann warnt er trotz Platz eins in der Tabelle zum Zeitpunkt dieses Gesprächs. „Trotzdem gibt es immer noch genügend Verbesserungsmöglichkeiten.“ Neu ist das alles nicht wirklich für ihn. Rose, sagt Ginter, sei ja aus der Mainzer Schule. Und die hat er ja nun schon kennengelernt in Dortmund. „Er ist Thomas Tuchel und Jürgen Klopp von der Philosophie schon ähnlich. Die Mainzer Schule ist in Verhaltensweisen oder Mustern erkennbar“, erzählt Ginter. „Unter Dieter Hecking waren wir in Sachen Ballbesitz unter den Top 3 der Liga. Jetzt ist es zielorientierter. Ich mag den Fußball sehr, auch weil er erfolgreich ist. Es macht einfach wahnsinnig viel Spaß.“

VERTRAUEN FÜR LEISTUNG

Spaß haben, Chef sein, überzeugt sein vom eigenen Tun. So viel Wertschätzung war nicht immer in Ginters Leben. Er braucht dieses Vertrauen, diese Menschlichkeit, wenn er Leistung bringen soll, sagt er. So, wie er das in der Nationalmannschaft bei Bundestrainer Joachim Löw spüre, wo der Bundestrainer viel spreche, dabei menschlich rüberkomme. „Er hat sich immer weiterentwickelt, daher nutzt sich das Verhältnis zum Spieler eigentlich nicht ab.“ Das Verhältnis der beiden empfinde er als „sehr gut, und ich denke, dass er das auch so sieht“, sagt Ginter. Und weiß es auch. Löw ist früh Förderer des in Freiburg groß gewordenen Abwehrspielers gewesen. „Er hat mich mit 20 Jahren 2014 noch kurzfristig mit zur WM nach Brasilien mitgenommen. Auch danach hatte ich sein Vertrauen mit einer kleinen Unterbrechung bei der EM

2016“, erinnert er sich an das Leistungsloch in Dortmund. „Danach war ich froh, dass er mich zum Confed-Cup mitgenommen hat“, sagt Ginter, weil er kurz gebangt hatte, dass das was Endgültigeres hätte sein können. Aber: Mit Ginter lief es beim DFB, abgesehen von der WM 2018, eigentlich immer gut. WM-Titel in Rio 2014. Olympia-Qualifikation mit der U 21 bei der EM 2015. Sieger beim Confed-Cup 2017. Und natürlich ein Jahr zuvor: Silber bei Olympia. „Da war ich zwar enttäuscht, dass ich 2016 nicht bei der EM dabei war. Aber mittlerweile sieht man ja, wie viele Spieler in der A-Nationalmannschaft aus den Kadern dieser Turniere angekommen sind.“

Er ist schon lange dabei, einer der Dienstältesten, aber gesetzt ist hier kaum einer mehr, auch nicht Ginter. Seinem Lieblingsplatz in der Innenverteidigung, den er sonst nie bezeichnen würde, besetzt er immer wieder mal, aber immer wieder mal auch andere. Die Diskussion, dass er zu oft zu viel gewechselt sei, wenn es um Positionen geht, hat er schon oft in seinem Leben geführt. Man spürt, dass er sich eine eigene Sicht auf die Dinge zurechtgelegt hat. Es ist sein Weg, den äußeren Druck und seinen inneren Ehrgeiz in gesunde Bahnen zu lenken. „Ich habe schon nach der WM 2018 viele Spiele in der Innenverteidigung oder als Außenverteidiger gemacht. Ich kam sehr jung zur Nationalmannschaft, ich sehe das Ganze als Prozess, musste meine Rolle finden. Aber es geht spätestens mit dem Wechsel nach Gladbach in die richtige Richtung. Ich bin da auf gutem Weg, will aber noch weiter wachsen“, sagt er. Was er wohl meint: Wenn es in Mönchengladbach so gut weiterläuft, dann wächst auch das Zutrauen beim DFB. Und jetzt, wo Niklas Süle monatelang wegen eines Kreuzbandrisses ausfallen wird, könnte Ginter gefragt werden. Aber so denkt er nicht.

DAS ZIEL? VORANGEHEN!

Ginter ist zu empathisch und zu intelligent, um sich das Schicksal des Kollegen als Pokal in die Vitrine zu stellen. „Ich denke da sicher nicht zuerst an mich. Es tut mir sehr leid für Niklas, er ist ein super Typ, auch außerhalb des Platzes. Wir haben uns immer sehr, sehr gut verstanden. Aber ich hatte auch vorher schon meine Einsätze im Zentrum. Jetzt sind noch mal neue Spieler hinzugekommen, aber alles braucht Zeit“, sagt er. Und ist ganz offensichtlich bereit, immer mehr Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn er weiß, dass Leistung mehr denn je alles ist, um in flachen Hierarchien einen bleibenden Wert darzustellen und als Säule zu gelten. „Ich bin zwar mit am längsten dabei im Kader, aber in erster Linie geht es um Leistung. Wenn man



1_ Was für ein wunderbarer Moment! Matthias Ginter, Weltmeister 2014.

2_ 2016 traf der Abwehrspieler im Elfmeterschießen des olympischen Finales gegen Brasilien, das Team von Horst Hrubesch holte Silber.

3_ Mit starken Leistungen trug Ginter (hier gegen den Mexikaner Chicharito) zum Gewinn des Confederations Cups 2017 bei.



keine Leistung bringt, ist man unglaublich für die Mannschaft", weiß er. Und sagt: „Ich will weiter vorangehen und mich weiterentwickeln. Das ist klar mein Ziel.“

Dass die deutsche Fußball-Nationalmannschaft noch im Umbruch steckt, weiß er. Die wahre Stärke sei nicht so leicht einzuschätzen. Aber Sorgen müsse man sich auch nicht machen, wenn man nur mal das Potenzial von Kai Havertz sehe, findet er. „Wir haben generell viele junge Spieler, die sich nach dem großen Umbruch integriert und weiterentwickelt haben. Ich denke, wir sind in einer ähnlichen Phase wie damals 2010 beim DFB, als Spieler wie Özil und Boateng gewachsen sind.“ Ein Team, das vier Jahre später zur Blüte kam. Weltmeister wurde. Mit dabei im Kader: Matthias Ginter, seinerzeit wie seine späteren Teamkameraden Kevin Großkreutz und Erik Durm ohne Einsatz. Jetzt soll das aktuelle Team bis zur EM 2020, sagt er, „wieder als Einheit zusammenwachsen.“ Wozu es dann reichen könnte? „Deutschland gehört immer zu den fünf, sechs Favoriten, das ist auch unser Ziel. Was genau geht, da tue ich mich mit einer Prognose schwer.“

Und wie es mit ihm weitergeht? Irgendwann mal ins Ausland oder doch glücklich sein und bleiben am Niederrhein? „Ich kann mir definitiv vorstellen, noch lange in Mönchengladbach zu bleiben“, sagt er. „Hier kann was mit dem neuen Trainerteam und dem Potenzial des Kaders entstehen, wenn wir mal zusammen die nächsten Schritte gehen können.“

3

VEREINE

HATTE GINTER BISLANG IN SEINER ZEIT ALS NATIONALSPIELER: FREIBURG (2 SPIELE), DORTMUND (12) UND GLADBACH (14)



Im Club, im Web, in der Filiale: Banking an Ihrer Seite.

Wir sind an Ihrer Seite – wie auch immer Sie uns brauchen. Mit modernster Technik und von Mensch zu Mensch in 1.000 Filialen.

www.commerzbank.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Die Nationalmannschaft geht mit einem neuen Trikot ins EM-Jahr. DFB-Ausrüster adidas stellte die neue Spielkleidung in Berlin vor. Ein Merkmal: Die deutsche Flagge ist wieder deutlicher sichtbar.

Es ist eine schöne Tradition geworden, ein Turnierjahr mit einem neuen Trikot einzuläuten. Dabei trifft handgemalte Nadelstreifen-Optik auf aktuelle Straßenmode, gepaart mit einem Stück DFB-Geschichte. Streifen sind auf dem DFB-Trikot schon lange als Designelement verankert, werden nun neu interpretiert – und ziehen sich über die Schultern bis auf den Rücken. Im Nacken und über dem DFB-Logo auf der Brust sind die vier Sterne für den Gewinn der Weltmeisterschaften 1954, 1974, 1990 und 2014 integriert.

Zudem holen die adidas-Designer die deutsche Flagge zurück auf das Trikot: Die Ärmel schließen in Schwarz, Rot und Gold ab. Der dynamische Farbverlauf des Bündchens steht für die Diversität in der Bundesrepublik, für Spieler und Fans mit unterschiedlichen Wurzeln. Das Trikot ist damit nicht nur ein Kleidungsstück für den Platz und die Kurve, sondern auch ein Statement für die Werte der deutschen Nationalmannschaft und die Verbundenheit zu ihren Anhängern – für eine moderne, weltoffene und bunte Gemeinschaft sowie die integrative Kraft des Sports.

KUNST UND HANDWERK

„Das Trikot gefällt mir. Tradition und Moderne werden hier gut miteinander verbunden, unser Partner adidas hat klasse Arbeit geleistet. Vor allem freut es mich, dass wir die deutsche Flagge wieder deutlicher in unser Erscheinungsbild aufgenommen haben. Ich denke, das ist ein schönes Statement, mit dem wir auch dem Wunsch vieler Fans nachkommen“, sagt Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie. Nationalspieler Serge Gnabry meint: „Das Trikot hat Style, auch die Streifen in Schwarz, Rot und Gold gefallen mir sehr gut. Wenn du weißt, dass ein neues Trikot herauskommt, freust du dich besonders auf ein Spiel.“ Das zeitlose Outfit wird durch schwarze Hosen und



TRADITION TRIFFT MODERNE





1992



1996



2000



2004



2008



2012



2016

weiße Stutzen kombiniert, die Torhüter spielen in roten Outfits.

Die visuelle Klammer zwischen Trikot und handgemaltem Kunstwerk wird auch bei den anderen Nationalmannschaften sichtbar, die adidas bei der EURO 2020 ausrüstet. Im Gegensatz zur sonst üblichen, rein digitalen Arbeit am Computer verfolgten die Designer der Marke mit den drei Streifen diese Mal eine handwerkliche Herangehensweise. „Kunst und Fußball haben viele Gemeinsamkeiten“, erklärt Jürgen Rank, Senior Design Director bei adidas. „Beide Disziplinen können Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringen und fungieren als universelle Sprachen. Eine Mannschaft lebt von Spielern mit Unterschieden in Stil, Physis und taktischem Verständnis. Auf der anderen Seite steht Kunst für Kreativität, Inspiration, Selbstbewusstsein und Authentizität – für Werte also, die sich auch jeder Fan für seine Lieblingsmannschaft wünscht.“

Erhältlich ist das neue Heimtrikot der deutschen Nationalmannschaft über den offiziellen DFB-Fanshop (www.dfb-fanshop.de), adidas.de/Deutschland, die adidas-Stores sowie ab dem 18. November 2019 im Fachhandel. Die Replica-Version kostet 89,95 Euro (Kinder: 69,95 Euro). Die Authentic-Version der Nationalspieler, die sich durch eine funktionale Passform mit geschwungenem Saum und die adidas-Technologie „Heatready“ auszeichnet, ist für 129,95 Euro erhältlich.



DFB-FANSHOP

EXKLUSIV IM DFB-FANSHOP

DAS NEUE HEIMTRIKOT 2020

Sichere Dir exklusiv bei uns das neue Heimtrikot und nimm automatisch an unserem Gewinnspiel teil. Nutze jetzt Deine Chance und gewinne ein signiertes Trikot!



DFB-FANSHOP.DE

A  Fanatics Experience



SERVUS IN MÜNCHEN. BEI DER UEFA EURO 2020.

Haben Sie Interesse an VIP-Tickets für
alle Spiele der UEFA EURO 2020?
www.dfb.de/vip-tickets/euro2020



An ihm führte kein Weg vorbei: Ilkay Gündoğan war mit zwei Treffern und einer Vorlage maßgeblich am 3:0-Sieg in Estland beteiligt. Die Fans wählten ihn bei der Wahl des Fan Club Nationalmannschaft zum „Man of the Match“. Dies ist sein Arbeitsnachweis.

Wer wird diesmal „Man of the Match“? Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf [fanclub.dfb.de!](http://fanclub.dfb.de)



TORE

2

178

Ballbesitzphasen

170

Pässe

84

intensive Läufe

Torvorlagen	1
Torschüsse	3
Zweikämpfe	11
Gewonnene Zweikämpfe (in Prozent)	82
Erfolgreiche Pässe (in Prozent)	93
Aktionen in den Strafraum	10
Maximaltempo (in km/h)	29,6
Gesamtlauflänge (in km)	12,47
Sprints	12

**ILKAY
GÜNDÖĞAN**

robust

sportlich



CHOOSE YOUR OWN
ADVENTURE



engelbert strauss
enjoy work.

STRAUSS.COM

TRÄNEN LÜGEN NICHT

Zum siebten Mal kommt die Nationalmannschaft heute nach Mönchengladbach. Allein drei Spiele standen im Zeichen der Turniervorbereitung. Nach der Premiere gegen Russland 2005 ging es zum Confed-Cup, ein Jahr später stand die Heim-WM an. Beide Turniere endeten für Deutschland mit Platz drei. 2014 kam Kamerun, das Spiel ging 2:2 aus – und die DFB-Auswahl wurde 42 Tage später Weltmeister. Im bislang einzigen Pflichtspiel der deutschen Mannschaft im Borussia-Park 2008 erzielte Piotr Trochowski den 1:0-Siegtreffer gegen Wales. Besonders emotional wurde es 2016, als Bastian Schweinsteiger mit einem Sieg gegen Finnland Abschied von der Nationalmannschaft nahm (Foto). Die Gladbach-Spiele im Überblick:



08.06.2005	Russland	2:2
02.06.2006	Kolumbien	3:0
15.10.2008	Wales	1:0 WM-Qualifikation
29.03.2011	Australien	1:2
01.06.2014	Kamerun	2:2
31.08.2016	Finnland	2:0

NEUER KOMMT NÄHER

An der Spitze der deutschen Rekordspieler liegen Lothar Matthäus, Miroslav Klose und Lukas Podolski mit großem Vorsprung vor den anderen Aspiranten. Auffällig: Die ersten zehn DFB-Spieler in der Rangliste sind alle Weltmeister geworden. Seit

Ende März ist Toni Kroos, der jetzt bei 94 Einsätzen steht, neu in den Top 20; er schickt sich nun an, Sepp Maier und Karl-Heinz Rummenigge einzuholen. Manuel Neuer (91, Foto) ist auch nicht mehr weit weg. Die Übersicht:



1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	130
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
12. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
Thomas Müller	100
15. Michael Ballack	98
16. Berti Vogts	96
17. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
19. Jürgen Croy	94 *
Toni Kroos	94

* Spiele für den DFV / ** Spiele für DFV und DFB



NOVEMBER 16 1977

Ein Novemberabend in Stuttgart, die Schweiz ist zu Gast. Und dass die Auswahl von Helmut Schön 4:1 gewinnt, ist, ja, schön, aber wäre allein ob des Ergebnisses wohl nicht länger als vielleicht ein paar Monate in den Köpfen der Fans geblieben. Dafür jedoch sorgt Klaus Fischer mit einem Treffer, der Tor des Monats, des Jahres, des Jahrzehnts und des Jahrhunderts werden wird: Es steht 3:1, eine Stunde ist knapp rum, Rüdiger Abramczik flankt, hoch und weit; Klaus Fischer ist dem Tor zu nahe, um den Ball mit dem Kopf zu nehmen, er dreht sich, springt, liegt waagrecht in der Luft und trifft den Ball perfekt mit dem rechten Fuß. Erich Burgener im Schweizer Tor kommt nicht mehr ran, der Ball schlägt knapp unter der Latte ein. Fischer wird noch heute oft auf sein schönstes Tor angesprochen. Perfekt gelungen sei es, sagt er dann, „aber es gehört auch immer ein bisschen Glück dazu.“ Und wer weiß das besser als „Mr. Fallrückzieher“?



2.151

TORE bedeuten einen Schnitt von 2,24 pro Spiel



VON SPIEL ZU SPIEL



20.03.2019

DEUTSCHLAND – SERBIEN in Wolfsburg

1:1

 (0:1)

Deutschland:

Neuer (46. ter Stegen) – Klostermann (90. Kehrer), Tah, Süle, Halstenberg – Kimmich – Gündoğan, Havertz (46. Reus) – Brandt (56. Goretzka), Werner, Sané (90. Schulz)

Serbien:

Dmitrović – Rukavina, Spajić, Milenković, Bogosavac (79. Mitrović) – Maksimović (88. Jovičić) – Milinković-Savić (62. Lukić), Gaćinović (62. Radonjić) – Lazović (79. Živković), Ljajić – Jović (70. Pavkov)

Tore:

0:1 Jović (12.), 1:1 Goretzka (69.)

Schiedsrichter:

Madden (Schottland)

Rote Karte:

Pavkov (90., grobes Foulspiel)

Gelbe Karten:

keine

Zuschauer:

26.101



24.03.2019

NIEDERLANDE – DEUTSCHLAND EM-Qualifikation in Amsterdam

2:3

 (0:2)

Niederlande:

Cilllessen – Dumfries, de Ligt, van Dijk, Blind – de Roon (90. L. de Jong), F. de Jong – Wijnaldum – Promes, Depay, Babel (46. Bergwijn)

Deutschland:

Neuer – Ginter, Süle, Rüdiger – Kehrer, Kimmich, Kroos, Schulz – Goretzka (70. Gündoğan), Gnabry (88. Reus), Sané

Tore:

0:1 Sané (15.), 0:2 Gnabry (34.), 1:2 de Ligt (48.), 2:2 Depay (63.), 2:3 Schulz (90.)

Schiedsrichter:

Gil Manzano (Spanien)

Gelbe Karte:

Blind

Zuschauer:

51.694



11.06.2019

DEUTSCHLAND – ESTLAND EM-Qualifikation in Mainz

8:0

 (5:0)

Deutschland:

Neuer – Kehrer, Ginter, Süle, Schulz (46. Halstenberg) – Kimmich, Goretzka, Gündoğan (53. Draxler) – Sané, Gnabry, Reus (65. Werner)

Estland:

Lepmets – Teniste, Tamm, Vihmann, Mets, Pikk – Kams, Dmitrijev (59. Käit), Vassiljev (82. Kreida), Puri – Zenjov (71. Ojamaa)

Tore:

1:0 Reus (10.), 2:0 Gnabry (17.), 3:0 Goretzka (20.), 4:0 Gündoğan (36., Foulelfmeter), 5:0 Reus (37.), 6:0 Gnabry (62.), 7:0 Werner (79.), 8:0 Sané (88.)

Schiedsrichter:

Palabıyık (Türkei)

Gelbe Karte:

Tamm

Zuschauer:

26.050



08.06.2019

BELARUS – DEUTSCHLAND EM-Qualifikation in Borisov

0:2

 (0:1)

Belarus:

Gutor – Shitov, Naumov, Martynovich, Polyakov – Gromyko (57. Korzun), Dragun – Kovalev (69. Gordeychuk), Maevski, Volodko – Laptev (62. Skavysh)

Deutschland:

Neuer – Ginter, Süle, Tah – Klostermann, Kimmich, Gündoğan (81. Goretzka), Schulz – Gnabry (71. Draxler), Reus (76. Brandt), Sané

Tore:

0:1 Sané (13.), 0:2 Reus (62.)

Schiedsrichter:

Jovanović (Serbien)

Gelbe Karten:

Shitov, Korzun

Zuschauer:

10.000



06.09.2019

DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE EM-Qualifikation in Hamburg

2:4

 (1:0)

Deutschland:

Neuer – Ginter (84. Brandt), Süle, Tah – Klostermann, Kimmich, Kroos, Schulz – Werner (61. Havertz), Gnabry, Reus (61. Gündoğan)

Niederlande:

Cillessen – Dumfries (58. Pröpper), de Ligt, van Dijk, Blind – de Jong, de Roon (58. Malen), Wijnaldum – Depay, Babel (81. Aké), Promes

Tore:

1:0 Gnabry (9.), 1:1 de Jong (59.), 1:2 Tah (66., Eigentor), 2:2 Kroos (73. Handelfmeter), 2:3 Malen (79.), 2:4 Wijnaldum (90.)

Schiedsrichter:

Soares Dias (Portugal)

Gelbe Karten:

Kimmich – Depay, de Roon, de Jong

Zuschauer:

51.299



09.09.2019

NORDIRLAND – DEUTSCHLAND EM-Qualifikation in Belfast

0:2

 (0:0)

Nordirland:

Peacock-Farrell – Dallas, Cathcart, J. Evans, Lewis – Davis – McNair, Saville (70. Magennis), C. Evans, McGinn (59. Whyte) – Washington (83. Lavery)

Deutschland:

Neuer – Klostermann, Ginter (40. Tah), Süle, Halstenberg – Kimmich, Kroos – Brandt, Reus (85. Can), Gnabry – Werner (68. Havertz)

Tore:

0:1 Halstenberg (48.), 0:2 Gnabry (90.)

Schiedsrichter:

Orsato (Italien)

Gelbe Karten:

McNair, Saville – Gnabry

Zuschauer:

18.104

09.10.2019

DEUTSCHLAND – ARGENTINIEN in Dortmund

2:2

 (2:0)

Deutschland:

ter Stegen – Can, Koch, Süle – Klostermann, Havertz (83. Rudy), Kimmich, Halstenberg, Brandt (66. Amiri), Gnabry (72. Serdar), Waldschmidt

Argentinien:

Marchesín – Foyth, Otamendi, Rojo (46. Acuña), Tagliafico – Pereyra (76. Saravía), De Paul (90. Rodríguez), Paredes, Correa (46. Ocampos) – Dybala (62. Alario), Martínez

Tore:

1:0 Gnabry (15.), 2:0 Havertz (22.), 2:1 Alario (66.), 2:2 Ocampos (85.)

Schiedsrichter:

Turpin (Frankreich)

Gelbe Karten:

Kimmich – Otamendi, De Paul, Ocampos, Samuel (Co-Trainer)

Zuschauer:

45.197



13.10.2019

ESTLAND – DEUTSCHLAND EM-Qualifikation in Tallinn

0:3

 (0:0)

Estland:

Lepmets – Baranov, Tamm, Mets, Pikk – Antonov, Kams, Ainsalu, Vassiljev (61. Käit), Liivak (77. Ojamaa) – Sappinen (56. Zenjov)

Deutschland:

Neuer – Klostermann, Can, Süle, Halstenberg – Gündoğan, Kimmich – Havertz, Reus (77. Serdar), Brandt (86. Amiri) – Waldschmidt (66. Werner)

Tore:

0:1 Gündoğan (51.), 0:2 Gündoğan (57.), 0:3 Werner (71.)

Schiedsrichter:

Kabakov (Bulgarien)

Rote Karte:

Can (14., Notbremse)

Gelbe Karten:

Lepmets, Baranov

Zuschauer:

12.062



KURZ VOR DER EURO

Erst zum dritten Mal trifft die Nationalmannschaft heute auf Belarus, beide Male zuvor in der Amtszeit von Joachim Löw – aber nur einmal war er dabei. Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Ein Kinderspiel wird es heute ganz bestimmt nicht.



1



TEXT
Udo Muras

Die Stimmung hätte kaum besser sein können. Die Nationalmannschaft hatte gerade ein gelungenes Trainingslager auf Mallorca hinter sich und konnte bei der Landung in der Heimat von der Titelseite des „kicker“ lesen: Deutschland wird Europameister. So lautete das Ergebnis einer Umfrage unter 268 Bundesligaprofis, die zwölf Tage vor der Endrunde in Österreich und der Schweiz erschien. Der DFB hatte noch zwei Testspielgegner vor der Brust, um sich weiter einzuspielen, letzte Fragen zu klären und um Selbstvertrauen zu tanken. Der erste war Belarus, gegen das Deutschland noch nie gespielt hatte, was natürlich vor allem daran lag, dass es bis 1991 Teil der Sowjetunion war. Die Auswahl des jungen Staats befand sich im Mai 2008 auf Rang 60 der FIFA-Weltrangliste und wurde vom Deutschen Bernd Stange, einst Auswahltrainer der DDR, trainiert. Natürlich kamen sie als Außenseiter in die Pfalz, aber „nicht als Kanonenfutter“, wie Stange selbstbewusst betonte, „wir wurden zwar als Aufbauegner für die Deutschen verpflichtet, aber wir sind nicht Luxemburg oder Liechtenstein.“ Den starken Worten sollten Taten folgen.

Im Blickpunkt stand bei den Deutschen besonders Mittelstürmer Miroslav Klose, der in der Rückrunde mit Bayern München nur ein Tor erzielt hatte. Am Tag nach dem Spiel musste Löw den endgültigen Kader bestimmen und drei Spieler streichen, auch dieser Fakt beeinflusste das Spiel, das an einem frühen Dienstagabend angepiffen wurde. Das Fritz-Walter-Stadion war ausverkauft, 47.258 Menschen wollten sehen, wie europameisterlich das Löw-Team tatsächlich schon in Form war. Und es begann gut. Es stand nach 20 Minuten schon 2:0 – neben Klose (10.) traf der Belaruse Korytko (20.), Letzterer ins eigene Tor –, aber viel kam danach nicht mehr. Das mag auch an den vielen Wechslen gelegen haben, denn Löw gab fast allen Kandidaten noch eine Chance und setzte 17 Spieler ein, das ging auf Kosten des Spielflusses.

Das nutzten die Gäste, die insbesondere Schwächen in der deutschen Abwehr aufdeckten, und kamen noch zu zwei Toren. Vitali Bulyga von Luch-Energia Wladiwostok ließ beim ersten Jens Lehmann nicht sehr gut aussehen (61.). Für den 38-Jährigen endete damit seine DFB-Rekordserie von 682 Länderspielminuten ohne Gegentor und es begann eine mediale Torhüterdiskussion, gegen die sich Kapitän Michael Ballack sofort stemmte: „Ich glaube nicht, dass wir eine Torhüterdiskussion haben.“ Wohl aber plötzlich Sorgen, die EM-Euphorie purzelte krachend den steilen Weg zum Betzenberg hinab. Lange Gesichter gab es auf der Bank und auf den Rängen. Und bei den drei Spielern, die an

diesem Tag ihre EM-Chance verspielten: Jermaine Jones, Patrick Helmes und Debütant Marko Marin vom damaligen Zweitligisten Borussia Mönchengladbach. Wie so oft war die vor Turnieren entstehende Aufregung unangebracht, die Mannschaft erreichte bekanntlich das EM-Finale und Bernd Stange konnte stolz vermerken, dass er gegen den Vize-Europameister besser abgeschnitten hatte als größere Fußballnationen wie Portugal und Polen.

SORG VERTRITT LÖW

Auch vor der Zweitaufgabe dieses Duells reiste die Nationalmannschaft in diesem Juni aus dem Ausland an. Bundestrainer Joachim Löw hatte den Kader vor dem Quali-Doppelpack gegen Belarus und Estland in Venlo (Niederlande) zusammengezogen. Von dort ging es über die Flughäfen Düsseldorf und Minsk nach Borisov, in dessen kleinem Stadion (12.510 Plätze) die Nationalmannschaft erstmals aufrief. Natürlich blieb kein Tribünenplatz leer.

Einer allerdings fehlte – Joachim Löw. Wegen eines Unfalls beim Fitnesstraining verpasste Löw sowohl die Tage von Venlo als auch die beiden Länderspiele, bei denen ihn Assistent Marcus Sorg erfolgreich vertrat. Kapitän Manuel Neuer richtete Löw über die Medien aus: „Wir wollen ihm zeigen, dass er sich absolut auf uns verlassen kann.“ Erwartet wurde ein überzeugender Sieg gegen die mit zwei Niederlagen gestarteten Gastgeber, die voll auf Routine setzten und fünf Ü 30-Spieler in der Startelf aufboten. Welch Gegensatz zur deutschen Mannschaft, deren Durchschnittsalter 25,6 Jahre betrug. Nach der Absage von Toni Kroos standen mit Neuer und Matthias Ginter nur noch zwei Weltmeister auf dem Platz. Sorg ordnete eine Dreierkette an, schob Joshua Kimmich, der sagenhafte 130 Pässe an den Mann brachte, auf die Sechs und ließ mit drei Spielern stürmen (Gnabry, Reus und Sané).

Der Plan ging auf: Im 100. EM-Qualifikationsspiel der DFB-Geschichte übernahmen die in Grün spielenden Deutschen von Beginn an das Kommando, am Ende wurden 75 Prozent Ballbesitz und ein Chancenverhältnis von 8:2 registriert. Das Ergebnis machte die Überlegenheit allerdings nicht deutlich. Vor der Pause traf nur Leroy Sané (13.), danach nur Marco Reus (62.). Es reichte an diesem Tag und gegen diesen Gegner. Für Manuel Neuer, der durch ein gewonnenes Dribbling gegen Angreifer Kovalev auffiel, war es ansonsten ein ruhiger Arbeitstag und doch kein ganz gewöhnlicher im DFB-Dress: Mit seinem 87. Einsatz zog er an Oliver Kahn vorbei. So hat bis heute nur Sepp Maier als Torwart noch mehr Länderspiele (95).

1_Der damalige Gladbacher Marko Marin (links) gab 2008 gegen Belarus sein Nationalmannschaftsdebüt.

2_Joshua Kimmich im Juni dieses Jahres beim Zweikampf mit Nikita Korzun. Links: Nico Schulz.





„WIR WOLLEN G VORBEREITET SE

Vier Spiele, vier Punkte gegen Estland und zwei knappe Niederlagen gegen Wales und die Niederlande – das ist Mikhaïl Markhels Bilanz als belarussischer Nationaltrainer. Im Juni dieses Jahres trat der 53-Jährige seinen neuen Job an. So richtig ernst wird es für ihn und sein Team nächsten März, wenn über die Play-offs der UEFA Nations League noch die Europameisterschaft 2020 erreicht werden soll.

INTERVIEW

Gereon
Tönnihsen

Herr Markhel, Sie haben die belarussische Nationalmannschaft im Juni dieses Jahres übernommen, nachdem Sie vorher im U-Bereich des Verbandes tätig waren. Wie haben Sie die ersten Monate im neuen Amt erlebt?

Das ist etwas Neues für mich, etwas Besonderes. Die Nationalmannschaft ist das höchste, das man auf internationaler Ebene erreichen kann. Die Aufmerksamkeit ist natürlich ungleich größer als vorher, damit geht auch eine größere Verantwortung einher.

Inwieweit hilft es Ihnen, dass Sie zuvor jahrelang Auswahltrainer der U-Mannschaften waren?

Das hilft enorm, klar. Ich kenne die Spieler, kenne ihren Charakter, weiß, wie sie sich entwickelt haben. Viele von ihnen begleite ich schon, seit sie zum Beginn ihrer Laufbahn zum ersten Mal in dieser oder jener U-Nationalmannschaft dabei waren. Das macht es

deutlich einfacher für mich. Darüber hinaus hilft die Erfahrung aus der Arbeit auf Verbandsebene, denn sie unterscheidet sich nicht unerheblich von der in Vereinen, auch bereits im Juniorenbereich. Die ganzen Abläufe kannte ich also, das hat mir den Schritt ebenfalls erleichtert.

Zwischen 2007 und 2011 war der Deutsche Bernd Stange der Nationaltrainer von Belarus. Welche Spuren hat er hinterlassen?

Einige, ganz besonders, was die Organisation der Nationalmannschaft angeht. Damit meine ich auch die Bereiche Management, Logistik und Unterbringung des Teams.

Bis jetzt ist die Qualifikation der U 21 für das Olympische Fußballturnier 2012 der größte Erfolg der belarussischen Auswahlteams. Wie weit ist die Nationalmannschaft davon entfernt, ein Turnier zu erreichen?

Aufgrund unserer Resultate in der UEFA Nations League, in der wir in der D-Liga unsere Gruppe gewonnen haben, haben wir die Chance, uns über die Play-offs Anfang nächsten Jahres für die Europameisterschaft 2020 zu qualifizieren. Natürlich tun wir unser Bestes, diese Chance auch zu nutzen. Im Moment ist es sehr schwierig für uns, mit Mannschaften wie Deutschland oder die Niederlande mitzuhalten, das ist eindeutig so. Aber unser Erfolg von 2012 hat uns vor Augen geführt, wie weit man mit Disziplin, Überzeugung und einer gewissen Portion Glück kommen und was man alles erreichen kann.

Was macht Sie zuversichtlich?

Wer sich hohe Ziele setzt und sie erreichen will, der braucht eine echte Mannschaft, braucht Spieler, die auf und neben dem Platz füreinander einstehen. Sie müssen höchst motiviert sein und alles geben, nicht nur, aber besonders, wenn es darauf ankommt. Das ist für mich der Schlüssel zum Erfolg. Unsere zurückliegenden Spiele lassen mich optimistisch nach vorne schauen, die Begegnungen gegen Estland und die Niederlande (0:0 bzw. 1:2, d. Red.) waren gute Beispiele dafür. Unsere Mannschaft hat sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, hat ihren Stil beibehalten und alles reingeworfen, was möglich war.

Woran hat es gelegen, dass Ihre Mannschaft in der EM-Qualifikationsgruppe schon so früh keine Chance mehr auf die EM-Teilnahme hatte?

Darüber mag ich nicht mehr sprechen, sondern lieber nach vorne schauen. Denn Fakt ist, dass wir noch immer eine Chance auf die EM haben, wenn auch auf anderem Weg. Das bedeutet, dass wir alle unsere bis dahin noch anstehenden Spiele dafür nutzen wollen, um im März 2020 für die Play-offs gut vorberei-

ZUR PERSON

Geboren am: 10.03.1966

Geboren in: Minsk

STATIONEN ALS PROFI

 **1984–1986** Shinnik Bobruisk

 **1986–1987** Dinamo Minsk

 **1987–1988** Dnipro Mogilev

 **1988–1991** Dinamo Minsk

 **1992** Budućnost Titograd

 **1992** Nyíregyháza Spartacus

 **1993–1994** Spartak Wladikawkas

 **1995** Torpedo Moskau

 **1996** Chernomorets Novorossiysk

 **1999** Torpedo-MAZ Minsk

 **1999** FK Molodechno

 **2000–2001** Zvezda-VA-BGU Minsk

NATIONALMANNSCHAFT

 **1994** Belarus (3 Spiele, 0 Tore)

STATIONEN ALS TRAINER

 **1997–1999** Dinamo Minsk (Junioren)

 **2000–2002** Zvezda-VA-BGU Minsk

 **2002–2003** Dinamo Brest (Co-Trainer)

 **2003–2004** Dinamo Minsk (Co-Trainer)

 **2004** Dinamo Brest (Co-Trainer)

 **2004–2005** Dinamo Brest

 **2006** Belshina Bobruisk

 **2007** Darida Minsk Raion (Co-Trainer)

 **2008** Lokomotiv Minsk (Co-Trainer)

 **2012–2013** Belarus (Co-Trainer)

 **2014–2015** Belarus (U 17)

 **2015–2017** Belarus (U 19)

 **2016** Shakhtyor Soligorsk (Co-Trainer)

 **2018–2019** Belarus (U 17 und U 21)

 **seit 2019** Belarus
UT
IN“



1_Das Ballgefühl ist geblieben. Markhel war Profi in Belarus, Russland, Ungarn und dem ehemaligen Jugoslawien.

2_Kollegentreffen mit Ryan Giggs vor dem Spiel gegen Wales (0:1).



tet zu sein. Und es ist gut, dass wir dafür gegen Top-Teams wie Deutschland und die Niederlande antreten können. In Spielen, in denen der Gegner eine so hohe Qualität hat, lässt sich sehr gut erkennen, wie sich unsere Spieler behaupten. Und auf wen ich für die Zukunft zählen kann.

Was würde dem Land die erstmalige EM-Teilnahme bedeuten?

Das ist grundsätzlich eine große Sache für jedes Land – und natürlich ganz besonders für eines, das noch nie dabei war. Auf dieser Bühne eine Rolle zu spielen, wäre ein unglaublicher Erfolg für uns alle.

Die Mehrzahl Ihrer Spieler steht bei belarussischen Klubs unter Vertrag. Reicht das, um mit der Nationalmannschaft höhere Ziele ins Auge zu fassen?

Es wäre großartig für die Nationalmannschaft, wenn so viele belarussische Spieler wie möglich in den Top-Ligen Europas spielen würden. Solch eine Erfahrung, solch eine

Qualität würde uns helfen, auch die anderen Spieler zu verbessern. Aber leider hat die Zahl der belarussischen Spieler im Ausland zuletzt abgenommen. Ich hoffe, dass sich das so bald wie möglich wieder ändert. Stand jetzt heißt das, dass die Nationalmannschaft die beste Möglichkeit für unsere Spieler bietet, sich auf internationalem Parkett zu präsentieren.

Einer, der auch auf Vereinsebene auf internationalem Top-Level gespielt hat, ist Aleksandr Hleb. Er ist mittlerweile 38 und spielt nach wie vor. Welche Bedeutung hat er für den belarussischen Fußball?

Eine große, ganz ohne Frage. Er ist unser erfolgreichster Fußballer. Und dass er es auf so hohem Niveau geschafft hat, zeigt seine großen Fähigkeiten. Er hat sehr viel für den belarussischen Fußball getan – und ich hoffe, er macht in der Zukunft noch mehr: als Trainer, als Manager oder in anderer Rolle.

Sie waren selbst Nationalspieler, haben seinerzeit den sowjetischen Ausbildungsweg durchlaufen. Was hat sich in Bezug auf die heutige Arbeit mit Talenten verändert?

Das ist lange her, eine Menge natürlich, denn der Fußball entwickelt sich. Das ist ganz normal. Ich versuche das Beste aus meiner Zeit als Spieler für meine heutige Arbeit als Trainer zu nutzen. Aber um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es notwendig, mit der Zeit zu gehen und sich Veränderungen anzupassen, ein modernes Training zu machen und sich den Innovationen, die es immer wieder gibt, nicht zu verschließen.



**„Europas Nr. 1
für Tore und Türen
hat uns überzeugt!“**

**Haustür
ohne Seitenteil
ab 1698 €***

**Automatik-
Garagentor
ab 949 €***



Schön, sicher, smart

- Garagen-Sectionaltor RenoMatic inkl. Antrieb mit M- oder L-Sicke
- Aktions-Sicherheitshaustüren inkl. serienmäßiger Sicherheitsausstattung
- NEU: Funk-Türschlossantrieb SmartKey zum Entriegeln von Haus- und Wohnungstüren mit dem Handsender

* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2019 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland. Mehr Informationen unter www.hoermann.de/aktionsangebote

„ES IST NIE LEICHT GEGEN UNS“

AUFZEICHNUNG
Oliver Trust



2

- 1_Kapitän und Kopf der Abwehr: Aleksandr Martynovich.
- 2_Stanislaw Dragun lenkt das Spiel im Mittelfeld.
- 3_Ivan Maevskiy steht beim Kasachischen Meister FC Astana unter Vertrag.
- 4_Abwehrmann Denis Polyakov (links) im Kopfballduell mit dem Nordiren Josh Magennis.



1



Kein Fußballer hat Belarus derart prominent vertreten wie Aleksandr Hleb, der nach seiner Zeit beim VfB Stuttgart unter anderem beim FC Arsenal, beim FC Barcelona und beim VfL Wolfsburg spielte. Jetzt ist er 38 und spielt bei Isloch Minsk-Rayon in Minsk. Für DFB-aktuell stellt der sechsmalige belarussische „Fußballer des Jahres“ und 81-malige Nationalspieler die Auswahl seines Heimatlandes vor.



3



4

Eine große Karriere als Vereinscoach hat Mikhail Markhel noch nicht gemacht, aber er kennt sich nicht nur mit dem Nachwuchs des Landes bestens aus, sondern ist gut vernetzt im nationalen und internationalen Fußball. Nach seinen drei Länderspielen als Aktiver hat er von den U 17-Junioren alle Altersstufen bis hinauf zur U 21-Nationalmannschaft geprägt. Seit Juni 2019 ist er für die Umsetzung des, nennen wir es, Generationswechsels unseres Nationalteams verantwortlich.

Einige erfahrene Spieler haben aufgehört. Es ist fast ein Neustart, den ein paar erfahrene Spieler wie Kapitän Aleksandr Martynovich in einer guten Mischung aus Jung und Alt unterstützen. Er ist 32 Jahre alt und spielt als Verteidiger bei FK Krasnodar in der russischen Liga. Die Berufung von Markhel mag für einige unerwartet gekommen sein, weil er zuvor eher in der zweiten Reihe gearbeitet hat. Aber die Führung des belarussischen Verbandes wollte bewusst ein Zeichen setzen, um frischen Wind in die Sache zu bringen und, auf neue Ideen zu setzen. Markhel baut meist auf ein 4-2-3-1 System.

DRAGUN GEGEN VAN DIJK

Wenn es zu einer Überraschung gegen Deutschland reicht, wäre das für die Menschen in meiner Heimat eine echte Sensation. Deutschland ist normalerweise kein Maßstab für uns, wir stehen auf Position 86 der FIFA-Rangliste. Und in der Qualifikationsgruppe C gibt es neben der DFB-Auswahl eben noch die Niederlande, die uns als kleinerer Fußball-Nation in vielem voraus sind. Für Belarus sind andere Gegner ein Maßstab. Eines aber sollte keiner unterschätzen: Das ist die Leidenschaft, mit der die Nationalmannschaft ihre Spiele bestreitet. Wenn die Jungs ihre Chance sehen, können sie ein hohes Tempo gehen und geben nie auf, bevor der Schlusspfiff ertönt.

Obwohl wir gegen die Niederlande in der EM-Qualifikation zuletzt zu Hause mit 1:2

verloren haben, war die Sache auf dem Rasen nicht immer so klar verteilt wie man vorher geglaubt hat. Nicht nur das erste Heim-Tor in der aktuellen Qualifikation war ein Erfolg, der gesamte Auftritt gegen eine der besten Mannschaften Europas verdient Anerkennung. Mein ehemaliger Teamkollege von BATE Borisov, Stanislav Dragun, hat das 1:2 immerhin gegen „Europas Fußballer des Jahres 2019“, Virgil van Dijk, erzielt. Dragun ist ein mit 31 Jahren erfahrener zentraler Mittelfeldspieler, der ein Spiel an sich ziehen und lenken kann. Torgefährlich ist er dazu.

Gegen Estland hat die Mannschaft in zwei Spielen einen 2:1-Sieg und ein Unentschieden erzielt und einen Test gegen Wales im September nur knapp mit 0:1 verloren. Das sind erste Erfolge, die dem Team Selbstvertrauen geben und ihm helfen, zu wachsen. Wie sagen Trainer gerne: Wir sind mitten in einem Entwicklungsprozess und der dauert an. Für Belarus ist das Spiel gegen Deutschland sicher eines der Highlights, aber in dieser für uns schweren Gruppe ist die Qualifikation eher unwahrscheinlich. Trotzdem liefern solche Duelle viel internationale Erfahrung. Die sind wichtig für die Entwicklung der Mannschaft.

Obwohl die EM-Teilnahme 2020 über die direkte Qualifikation eher ein Traum bleibt, gibt es eine weitere Chance: Eine Art Turnier im Frühjahr 2020, wenn die Gruppensieger der D-Liga der Nations League Belarus, Kosovo, Nord-Mazedonien und Georgien einen EM-Startplatz ausspielen. Dann muss die neue Mannschaft beweisen, dass sie die Qualität hat. Diesen Spielen fiebert das ganze Land entgegen, weil sie kleineren Nationen die Chance bieten, doch dabei zu sein, was ich sehr positiv finde.

QUALITÄT IM TOR

Gegen Deutschland wird es etwas ganz anderes. Es werden sicher noch mehr Menschen als sonst vor dem Fernseher sitzen, um das Spiel gegen eine große Fußball-Nation zu sehen. Dass wir nicht mehr als der Außenseiter sind, ist allen klar. Grundsätzlich aber gilt: Es ist nie eine leichte Aufgabe, gegen uns zu spielen. Es gibt einige im sehr ausgeglichenen Team, die haben ein echtes Kämpferherz und sind clever, wenn sie auf dem Platz stehen. Vielleicht kann man den Angriff als den stärksten Mannschaftsteil sehen.

Aber fangen wir ganz hinten im Tor an. Dort hat Belarus mit Aleksandr Gutor echte Qualität zu bieten. Er ist 30 und spielt bei Dinamo Brest, einem der führenden Klubs in unserer nationalen Liga. Ich sehe ihn als kompletten Keeper, der in vielen internationalen Klubs

seinen Mann stehen würde. In der Viererkette hinten ist jede Menge Erfahrung vorhanden. Gegen die Niederlande standen Denis Polyakov (28), Nikita Naumov (30), Martynovich (32) und Oleg Veretilo (31) auf dem Platz. Polyakov hat ein gutes Auge für Pässe und spielt bei Ural Ekaterinburg in der ersten russischen Liga. Naumov ist ein robuster Typ, der in Kasachstan spielt. Martynovich ist der Kopf der Abwehr, Veretilo von Dinamo Brest komplettiert die Kette als rechter Verteidiger.

Im defensiven Mittelfeld könnte Evgeni Yablonski auflaufen, der über eine gute Übersicht und einen guten Schuss verfügt. Er ist 24 Jahre alt und steht bei BATE Borisov unter Vertrag. Viel Erfahrung bringt der 31 Jahre alte Ivan Maevskiy mit. Er spielt beim FC Astana, einem der führenden Vereine der Kasachischen Liga. Hinter der einzigen echten Spitze Denis Laptev ist Dragun der gefährlichste Offensive im Team. Neben seinem guten Kopfballspiel ist er erfahren und immer für ein Tor oder einen Assist gut, der zu einem Tor führt.

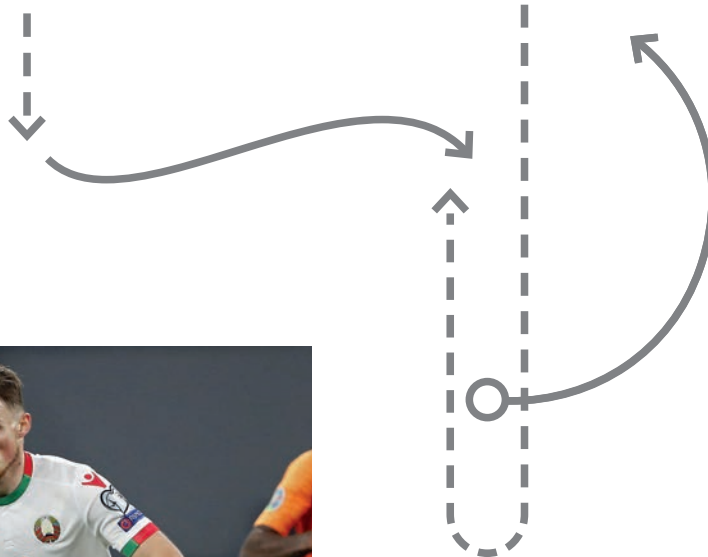
EINER WIE KOLLER

Laptev ist übrigens einer, der nicht nur mich an den ehemaligen Dortmunder Jan Koller erinnert. Vom Typ her und irgendwie denke ich manchmal, er schaut aus wie sein Zwillingbruder. Aber Spaß beiseite, er kommt einfach mit viel Wucht und kann sich als Einzelkämpfer behaupten. Mir gefällt er da vornedrin sehr gut. Neben Dragun spielte Igor Stasevich gegen die Niederländer im zentralen Mittelfeld. Er ist sehr erfahren mit seinen 34 Jahren und eine der tragenden Säulen des Nationalteams und seines Vereins BATE Borisov. Bei seinen Freistößen ist Vorsicht geboten.

Yuri Kovalev hat vom rechten Flügel aus einen ausgeprägten Drang direkt zum Tor. Er ist schnell und versucht sich gerne in direkten Eins-zu-Eins-Duellen mit seinen besonderen Dribbling-Qualitäten. Mein Vereinskollege Ivan Bakhar kam gegen die Niederländer über links und brachte mit seinen 21 Jahren viel Schwung mit. Der linke Flügel ist auch das Spezialgebiet von Pavel Nekhajchik. In seinem Verein Dinamo Brest ist er Kapitän und der Leader des Teams. Ein echter Kämpfer, der im Strafraum sehr gefährlich sein kann. Brest hat gute Chancen, diese Saison die Meisterschaft zu gewinnen. Dazu ist Pavel Savitskiy eine Option für den Flügel. Der schnelle Stürmer von Dinamo Brest ist mit 25 im besten Alter. Schnell, technisch gut ausgebildet ist er ein wichtiger Faktor für das Angriffsspiel. Zudem können seine Ecken eine echte Waffe sein.



- 1_Nikita Naumov traf beim 2:1-Erfolg in Estland.
- 2_Evgeni Yablonski ist ein Kandidat fürs defensive Zentrum.
- 3_Torwart Aleksandr Gutor bestritt bislang 15 A-Länderspiele.
- 4_Igor Stasevich (vorne) ist bekannt für seine gefährlichen Freistöße.
- 5_Kantiger Angreifer: Denis Laptev (hinten).
- 6_Zwei gegen einen: Oleg Veretilo (links) und Yuri Kovalev (rechts) gegen den Niederländer Quincy Promes.





SEITE AN SEITE.



**DFL
STIFTUNG**



Deutsche
Sporthilfe

Die DFL Stiftung unterstützt Nachwuchsathleten auf ihrem Weg an die Weltspitze.

DIEGO BEI DINAMO

1 Der belarussische Klub Dinamo Brest verpflichtete im Mai 2018 Diego Maradona als neuen Vereinschef. Und der kam dann tatsächlich Mitte Juli, standesgemäß im Privatjet, dann oben aus dem Panzerwagen herausschauend und den vielen Zuschauern winkend. „Wir werden Dinamo zur klaren Nummer eins in Belarus machen“, sagte er. Anfang September 2018 wurde Maradona lieber Trainer eines mexikanischen Zweitligisten. Brest ist jetzt ohne ihn Erster.

2 Wer sich in der belarussischen Hauptstadt am Unabhängigkeitsboulevard verabredet, sollte besser die Hausnummer dazu nennen. Die Straße ist 15 Kilometer lang, führt vom Zentrum nach Nordosten, überquert fünf Plätze und hat auch sonst einiges zu bieten: das Regierungsgelände, verschiedene universitäre Einrichtungen oder die bekannte Kirche des heiligen Simon und der heiligen Helena.

3 Im September letzten Jahres büxten 180 Kühe von der Ukraine nach Belarus aus – was größer ist als es klingt, denn es waren nur ein paar Meter über die Grenze. Wirbel gab's dennoch. Der Hirte musste natürlich hinterher, doch so einfach kann man da nicht „einreisen“. Der Mann wurde kurzzeitig festgenommen und anschließend in die Ukraine zurückgebracht. Und erst als der bürokratische Kram geklärt war, durften auch die Tiere nach Hause.

4 Einer ungewöhnlichen Entführung hat sich ein Mann in Minsk schuldig gemacht. Er setzte sich in einem Supermarkt auf einen „Winnie-the-Pooh“-Fahrautomaten für Kinder und fuhr mit diesem im Schneckentempo aus dem Gebäude. Es dauerte einen Monat, ehe der Übeltäter aufgespürt wurde. Er sei betrunken gewesen und könne sich an nichts erinnern, sagte er. Von „Winnie-the-Pooh“ fehlte jede Spur.

5 Was. Für. Ein. Teil. Der BelAZ-75710 aus Belarus ist der größte Lkw der Welt. Er kommt im Tagebau zum Einsatz. Dies sind seine Maße: 20,6 Meter lang, 9,75 Meter breit, 8,17 Meter hoch, die Kippmulde fast 157,5 Kubikmeter, gefüllt 269,5 Kubikmeter, 4.664 PS, 1.300 Liter Verbrauch auf 100 Kilometer, Höchstgeschwindigkeit 64 km/h. Die Nutzlast liegt bei 450 Tonnen, das zulässige Gesamtgewicht bei 810 Tonnen. Jeder der acht Reifen ist vier Meter hoch und wiegt 5,3 Tonnen. Preis: angeblich etwa sechs Millionen Dollar.

6 Wald, Wald, nichts als Wald. Stimmt nicht ganz, aber fast. Um die 40 Prozent der belarussischen Landesfläche besteht aus Wäldern – auffällig repräsentiert durch das Grün in der Landesflagge. Ein Highlight ist der Wald im Białowieża-Nationalpark, der als der letzte erhaltene Tiefland-Urwald Europas gilt und Lebensraum für des Kontinents schwerstes und größtes Säugetier an Land ist, den Wisent. Außerdem gibt es noch mehr als 20.000 Flüsse und 11.000 Bäche.

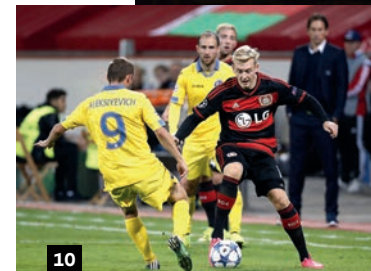
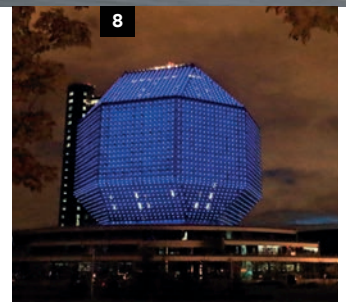
7 Die tolle Knolle hat auch in Belarus ihren Siegeszug angetreten, und das schon vor Jahrhunderten. Es gibt in dem Land mehr als 300 Gerichte aus Kartoffeln, am bekanntesten sind die Draniki, eine Art Reibekuchen, und der Kartoffelaufguss Babka. Von ihren Nachbarn wurden die Belarussen schon vor vielen Jahren neckisch „Bulbashi“ genannt: „Kartoffeleesser“.

8 Das 2006 eröffnete neue Gebäude der Nationalbibliothek gehört zu den größten der Welt. Und zu den beeindruckendsten, mit seinem achteckigen Bau und 72 Metern Höhe gefällt es oder nicht. Allein die Bücher nehmen 55.000 Quadratmeter ein. Und 2.000 Bibliotheksbesucher passen auf einmal rein. Der Bau ist ein Wahrzeichen Minsk. Für Touristen gibt's einen eigenen Aufzug zu einer Aussichtsplattform.

9 Belarus hat zwar nur etwa zehn Millionen Einwohner – in Sachen Größe muss sich das Land im europäischen Vergleich aber nicht verstecken. Belarus ist der größte der 16 Binnenstaaten des Kontinents. Österreich, Ungarn, Tschechien oder Serbien gehörten zu den Konkurrenten. Besonders klar war die Sache im Vergleich mit San Marino, Andorra, Liechtenstein. Und dem Vatikan.

10 Etwa jeder fünfte Belaruse wohnt in Minsk. Die erfolgreichste Fußballmannschaft des Landes kommt jedoch aus der 150.000-Einwohner-Stadt Borisov. Der erst 1996 gegründete Club BATE Borisov wurde schon 15-mal Meister, zuletzt 13-mal hintereinander. Beeindruckend: BATE hat eine positive Bilanz gegen deutsche Teams. Die sieht so aus: 4:0 und 1:0 gegen 1860 München (2002/03, UI-Cup), 1:4 und 3:1 gegen Bayern München (Champions League, 2012/13), 1:1 und 1:4 gegen Bayer Leverkusen (2015/16, Champions League), 1:0 und 2:5 gegen den 1. FC Köln (2017/18, Europa League).

Viel Wald, ein riesiges Gefährt und verirrte Kühe – dies sind 10 Dinge über Belarus, die Sie schon immer wissen wollten, aber nie zu fragen wagten.





HALBER PREIS, GANZER SPASS



FAN CLUB



Gute Nachrichten für Deutschland-Fans zwischen 18 und 23 Jahren, Schüler, Studenten und Azubis. Denn diese Gruppe zahlt für die Mitgliedschaft im Fan Club Nationalmannschaft nur noch 15 Euro pro Jahr – und damit 50 Prozent weniger als zuvor. Hinzu kommt eine einmalige Anmeldegebühr von zehn Euro. Trotzdem gibt's die vollen Vorteile.

TEXT

Jan Hongsermeier

2



DAS 15-EURO-TICKET: Fan Club-Mitglieder zahlen bei Heimspielen der Nationalmannschaft in ausgewählten Blöcken hinter dem Tor nur 15 Euro. Der Normalpreis für diese Tickets liegt zwischen 25 und 45 Euro. Somit sparen Fan Club-Mitglieder bis zu 30 Euro pro Ticket – so viel, wie der Jahresbeitrag für Vollzahler im Fan Club kostet. Und: Der beliebte deutsche Fanblock ist zuerst für Fan Club-Mitglieder reserviert.

EXKLUSIVE TICKETVERKAUFSPHASEN: Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft sind beim Ticketverkauf ganz vorne dabei. Für sie gibt es eine exklusive Vorverkaufsphase bei allen Länderspielen der Nationalmannschaft. Für Auswärtsspiele können ausschließlich Mitglieder im Fan Club Nationalmannschaft Tickets erwerben. Bei Europa- und Weltmeisterschaften setzt sich der DFB im Rahmen der Regularien der UEFA bzw. FIFA dafür ein, den Mitgliedern des Fan Club Nationalmannschaft ein exklusives Ticketkontingent anzubieten.

WELCOME-PACKAGE: Jedes neue Mitglied erhält ein „Welcome Package“, mit dem es für den Besuch im Stadion bestens ausgerüstet ist. Von Cap, Schal bis zum Gym-Bag ist alles dabei. Eine exklusive Autogrammkarte ist ebenfalls Bestandteil des Pakets. Der Fan Club-Gründungspartner Coca-Cola steuert zusätzlich eine individuell personalisierte Coke-Flasche bei.

ABONNEMENT DFB-JOURNAL: Für Hintergrundinformationen und besondere Lese Geschichten bekommen Mitglieder viermal im Jahr das DFB-Journal kostenlos nach Hause geliefert. Auf mehr als 100 Seiten werden die Leser über alles Wichtige rund um den DFB informiert.

20 PROZENT RABATT IM DFB-FANSHOP: Im offiziellen Fanshop des Deutschen Fußball-Bundes erhalten Fans alles rund um die Nationalmannschaft. Von Büchern bis Trikots, von Bällen bis Spielsachen kann hier alles in den Farben der deutschen Nationalmannschaft bestellt werden. Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft erhalten bei Online-Bestellungen auf alle Artikel des

umfangreichen Sortiments 20 Prozent Rabatt auf den Originalpreis.

EXKLUSIVE FAN CLUB-AKTIONEN: Der Fan Club bietet immer wieder Aktionen, bei denen sich Mitglieder besser kennenlernen können. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Fan-Matches, die im Vorfeld vieler Länderspiele durchgeführt werden. Hier treffen sich die Fanlager beider Nationen und messen ihre Fähigkeiten auf dem Fußballplatz. Der Ablauf gleicht dem der großen Länderspiele. Die Spieler tragen echte Nationalmannschafts-Outfits. Vom Spielen der Nationalhymne bis zum Wimpeltausch läuft alles ab wie bei den Profis. Bei Heimspielen der Nationalmannschaft steht allen Fan Club-Mitgliedern außerdem das Fan Club-Zelt bereit. Prominente Talk-Gäste, Coca-Cola-Gaming-Ecke, fanfreundliche Preise und Coke4free laden zum Verweilen ein. Zusätzlich bietet der Fan Club Nationalmannschaft seinen Mitgliedern exklusive Gewinnspiele an mit unbezahlbaren Fantastic Moments.

LÄNDERSPIELREISEN: Der Fan Club Nationalmannschaft unterstützt die Nationalmannschaft bei jedem Spiel. Bei Heim- und Auswärtsspielen organisieren Fan Club-Betreuer aus ganz Deutschland günstige Fahrten. Zu ausgesuchten Anlässen und bei großen Turnieren bietet der Fan Club Nationalmannschaft auch exklusive Charterflüge und Reisen zu den Spielen des Teams und organisiert die Transfers vor Ort.

RABATT IM DEUTSCHEN FUSSBALLMUSEUM: Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft erhalten beim Besuch des Deutschen Fußballmuseums einen exklusiven Sonderpreis von zwölf Euro an der Tageskasse (regulär für Vollzahler: 17 Euro).

Für Vollzahler kostet eine Einzelmitgliedschaft 30 Euro. Außerdem sind vergünstigte Familien- und Gruppenmitgliedschaften möglich. Hinzu kommt immer eine einmalige Anmeldegebühr in Höhe von zehn Euro. Und diejenigen, die bereits Mitglied im Fan Club sind, aber noch ein passendes Präsent suchen, können die Fan Club-Mitgliedschaft natürlich auch verschenken. Die U 23-Mitgliedschaft kann ab sofort auf der Website des Fan Club Nationalmannschaft beantragt werden. Die verbleibenden Wochen im Jahr 2019 gibt es – wie übrigens auch für Vollzahler – kostenlos obendrauf.

1_Speziell für junge Fans hat der Fan Club ein neues Angebot.

2_Die Fan-Matches gehören zum festen Plan im Rahmen von Heim-Länderspielen.

3_Auch im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund gibt es Rabatt für die Fan Club-Mitglieder.

Alle Angebote und Infos gibt es online auf der Website des Fan Club: fanclub.dfb.de





SCHÖN UND GUT

Deutschland gegen Italien – das ist einer der Klassiker des europäischen Fußballs. Und mit eben diesem Spiel feierte eine weitere Auswahlmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes ihre Premiere: die neuen DFB-All-Stars.

TEXT
Wolfgang Tobien

Alles war gut an diesem Abend in Fürth. Gute Unterhaltung für die Zuschauer auf den Rängen. Guter Fußball von guten Fußballern auf dem Spielfeld. Gut war auch das Ergebnis bei dieser Premiere der neuen DFB-All-Stars gegen die Azzurri Legends: 3:3. Gut war zudem die Aktion, die sich die deutsche Mannschaft hatte einfallen lassen. Spieler und Trainer spendeten 10.000 Euro für die „Initiative Kinderträume“ der Egidius-Braun-Stiftung. Vier Weltmeister aus den vier deutschen Weltmeister-Teams überreichten den Scheck: Horst Eckel (1954), Berti Vogts (1974), Jürgen Klinsmann (1990) und Roman Weidenfeller (2014). Eine gute Tat für einen guten Zweck!

Die guten Spieler wurden angeleitet von guten Übungsleitern. Vier Weltmeister saßen auf den Trainerbänken – Berti Vogts (Weltmeister 1974) und sein Co-Trainer Andy Brehme (1990) sowie Antonio Cabrini und Marco Tardelli (beide 1982). Dazu etliche Weltmeister auf beiden Seiten auf dem Spielfeld; attraktiver geht kaum. Mit Fabio Cannavaro, dem Weltfußballer 2006, mit Andrea Pirlo, Francesco Totti, Gennaro Gattuso, Gianluca Zambrotta, Christian Zaccardo, Simone Perrotta, Luca Toni und Fabio Grosso hatte Italiens Fußball-Ver-

band neun Stars aus seinem Weltmeister-Team 2006 nominiert. Dazu die Altmeister Bruno Conti (64) und Pietro Vierchowod (60), zwei Weltmeister von 1982.

Das DFB-Team hielt mit klangvollen Namen dagegen. Welt- und/oder Europameister wie Jürgen Klinsmann, Guido Buchwald, Thomas Berthold oder Thomas Helmer waren ebenso dabei wie Torsten Frings, Oliver Neuville, David Odonkor, Gerald Asamoah und Jens Nowotny, die WM-Dritten von 2006. Dazu Marko Rehmer, Vizeweltmeister 2002, oder Roman Weidenfeller, der Torwart aus dem Weltmeister-Kader 2014. Und nicht zu vergessen Ulf Kirsten, Perry Bräutigam, Michael Schulz, Maurizio Gaudino, Piotr Trochowski, Alexander Zickler und Philipp Wollscheid.

MEHR ERFAHRUNG

Im Schnitt waren die Italiener zehn Jahre jünger. Darauf wies auch Berti Vogts in seiner Ansprache vor dem Spiel hin. „Das sind gute Fußballer“, sagte Vogts zudem. „Wichtig ist, dass ihr miteinander spielt. Ich will keine Egoisten sehen. Spielt einfach, sucht den Nebenmann, helft euch. Wenn ihr das





macht, wird es für die Italiener ganz schwierig, euch zu schlagen.“

Und es wurde schwierig. Zunächst sah es sogar so aus, als würden die Gastgeber den Platz tatsächlich als Sieger verlassen. 2:0 waren die DFB-All-Stars nach einem Eigentor von Cannavaro (10.) und einem Treffer von Jürgen Klinsmann (19.) in Führung gegangen. Es war bemerkenswert, mit welchem Willen die Spieler in den weißen Trikots agierten, wie sie umsetzten, was Berti Vogts vorgegeben hatte: Sie halfen sich, spielten einfach und effizient.

Dann wendete sich das Blatt. Luca Toni (21.), stürmisch gefeiert von den vielen Tifosi unter den 6.500 Zuschauern, Francesco Totti (34.) und Damiano Tommasi (79.) brachten die Azzurri Legends in Front. Doch die DFB-All-Stars wollten dieses Spiel nicht verlieren. Noch einmal wurden letzte Kräfte mobilisiert, noch einmal die eigenen Grenzen überschritten und damit Chancen erspielt. Neville und Klinsmann scheiterten zunächst, dann aber sorgte der Jüngste unter den Senioren für die Erlösung. Philipp Wollscheid (30) sorgte mit der letzten Aktion des Spiels für den verdienten Ausgleich. 3:3 – damit hatten beide Mannschaften gewonnen, sechs Tore, ein Spiel wie ein Sechser im Lotto.

Es gab niemanden, der sich nicht begeistert äußerte. „Ein tolles Spiel, ein schöner Abend“, sagte Bruno Conti. „Wir hatten Spaß, die Zuschauer hatten Spaß. Es sind sechs Tore gefallen, was will man mehr?“, fragte David Odonkor. „Es hat sich alles erfüllt, was wir uns von diesem Spiel erhofft hatten. Wir bringen die Spieler mehrerer Generationen wieder zusammen. Wir bringen sie auch wieder näher zum DFB. Und genauso die Fans. Für uns war es schön zu erleben, wie groß die Identifikation noch ist. Es ist einfach eine Verbindung da“, sagte Kapitän Jürgen Klinsmann. Sein Fazit in einem Satz: „Ich glaube, dass es niemanden gibt, der das Stadion in Fürth unzufrieden verlassen hat.“

1_Gruppenfoto der Teilnehmer am ersten Spiel der neuen DFB-All-Stars.

2_Vier Weltmeister (oben von links): Roman Weidenfeller (2014), Jürgen Klinsmann (1990), Horst Eckel (1954) und Berti Vogts (1974) überreichten einen Scheck an die „Initiative Kinderträume“.

3_Nichts verlernt: Oliver Neville beim Dribbling gegen den italienischen Torwart Marco Amelia.

4_Alexander Zickler (links) und Torschütze Philipp Wollscheid nach dem 3:3.

WIR HABEN NOCH PLATZ

Die EM-Qualifikation geht zu Ende, das Turnier wirft bereits seine Schatten voraus. Auch wenn der letzte Titelgewinn der Nationalmannschaft schon mehr als 20 Jahre zurückliegt, verblassen die Erinnerungen an die großen Momente der Europameisterschaften und ihre herausragenden Protagonisten nicht. Erst recht nicht im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund.



2



1

1_Um ihn geht's auch nächstes Jahr: Der „Coupe Henri Delauney“ ist schon dreimal im Museum zu finden.

2_Oliver Bierhoffs Schuhe und Trikot aus dem Endspiel 1996 sind ebenfalls in Dortmund ausgestellt.

3_Historisches Stück Stoff: Die Kapitänbinde von Bernard Dietz aus dem EM-Finale 1980.

4_Diesen Ball schossen Gerd Müller (zweimal) und Herbert „Hacki“ Wimmer beim 3:0 im Finale gegen die Sowjetunion 1972 ins Tor.

TEXT
Knut
Hartwig

Der Ball sieht noch so aus wie ein Fußball. Wie Kinder ihn malen würden, genauer: wie Kinder ihn gemalt haben, die in den 70er-Jahren aufgewachsen sind. Klassisches Design mit schwarz-weißen Fünfecken. Aus Leder natürlich. Das könnte man fühlen, wenn der Ball nicht hinter Glas wäre. Denn er ist ein wertvolles Objekt in der Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums. Ein ganz besonderer Ball, der an eine ganz besondere Mannschaft erinnert. Er ist das Spielgerät aus dem Europameisterschaftsfinale von 1972, in dem die deutsche Nationalmannschaft 3:0 gegen die Sowjetunion gewann. Die damaligen Europameister gelten bei vielen Fußballexperten als beste deutsche Nationalmannschaft aller Zeiten: mit Spielerpersönlichkeiten wie Sepp Maier, Franz Beckenbauer, Gerd Müller, Günter Netzer und Jupp Heynckes. Vor allem das Team, das im Viertelfinale mit spielerischer Eleganz und traumhaftem Kombinationsfußball England ausschaltete, hat sich als glanzvolles Ensemble ins Gedächtnis der Fußballfans gespielt. Der Stamm dieser Mannschaft kam zwei Jahre später auch zu Weltmeisterehren. Aber schon nicht mehr so ganz mit dieser scheinbaren Leichtigkeit und Überzeugung.

Unweit des Endspielballs von 1972 stoßen die Besucherinnen und Besucher auf dem multimedialen Rundgang durch 140 Jahre Fußballgeschichte auf ein Erinnerungstück, das ebenso schlicht daherkommt: die grün-weiße Spielführerbinde von Bernard Dietz, dem Kapitän des Europameisterteams von 1980. Die Mannschaft von Bundestrainer Jupp Derwall präsentierte sich beim Turnier in Italien auf dem Zenit ihres Könnens. Zum Zeitpunkt des Endspiels hatte sie knapp zwei Jahre lang nicht verloren. Der Kader besaß eine hervorragende Mischung: Die Achse der Nationalmannschaft bildeten neben Dietz der erfahrene Ulli Stielike, Vorstopper-Talent Karlheinz Förster, die hoch veranlagten Jungstars Bernd Schuster und Hansi Müller sowie Karl-Heinz Rummenigge, der 1980 und 1981 zweimal hintereinander zu „Europas Fußballer des Jahres“ gekürt wurde. Daneben agierten mit Toni Schumacher, Manfred Kaltz, Hans-Peter Briegel, Klaus Allofs und Horst Hrubesch allesamt international erprobte Spieler im besten Fußballalter.

So war es auch 1996, beim größten Erfolg in der Ära von Bundestrainer Berti Vogts. Dem Sieg bei der Europameisterschaft in England lag die Ansammlung von zahlreichen Führungsspielern zugrunde. Es gab kaum einen Akteur in den Reihen von Vogts' Team, der in seinem Verein nicht schon einmal die Rolle des Kapitäns ausgefüllt hatte. Bei aller Rivalität, die eine solche Konstellation mit sich bringen kann, überwog das Verantwortungsbewusstsein der Spieler, im Sinne des gemeinsamen Erfolgs an einem Strang zu ziehen. Die Erfahrung in der Mannschaft war enorm. So absolvierte im Finale beim 2:1 gegen Tschechien Doppeltorschütze Oliver Bierhoff zwar erst sein achtens Länderspiel, doch standen in der jeweils höchsten deutschen, österreichischen und italienischen Liga für ihn bereits insgesamt mehr als 150 Einsätze zu Buche. Die komplette Spielerausrüstung des heutigen DFB-Direktors aus dem Finale samt Schuhen, Stutzen, Hose und Trikot erinnert im Deutschen Fußballmuseum an den vorerst letzten großen EM-Erfolg.

ERSTES GOLDEN GOAL

Und sie erzählt die Geschichte einer Regel, die es heute nicht mehr gibt: Das sogenannte Golden Goal ermöglichte damals die vorzeitige Entscheidung in der Verlängerung. Bierhoffs 2:1-Siegtreffer war der erste dieser Art in einem offiziellen Wettbewerb. Die EM 2000 wurde ebenfalls durch das Golden Goal entschieden. Die Franzosen waren bei dem Turnier gleich zweimal Nutznießer der Regel. Sowohl im Halbfinale gegen Portugal als auch im Endspiel gegen Italien gelang ihnen dieser ultimative Treffer. Das letzte offizielle Golden Goal – ehe es wieder abgeschafft wurde – erzielte übrigens Nia Künzer. Ihr entscheidendes Tor gegen Schweden 2003 ist allerdings keine EM- sondern WM-Geschichte, die an anderer Stelle in der Ausstellung thematisiert wird.

In der Schatzkammer des Deutschen Fußballmuseums steht das ultimative EM-Objekt der Begierde. Der nach dem früheren UEFA-Generalsekretär Henri Delaunay benannte Siegerpokal glänzt dort für die Titelgewinne 1972, 1980, 1996 in dreifacher Ausfertigung. Daneben ist auf jeden Fall noch Platz. Die Geschichte wirft gewissermaßen ihren Glanz voraus.



3



4



Alle Infos zum Museum
finden Sie auf
www.fussballmuseum.de

HIER SPIELT DIE MUSIK

Knapp sieben Monate vor Turnierbeginn ist der offizielle Spielball der EURO 2020 vorgestellt worden. Star-DJ Martin Garrix legt auf und die Freestyler Dana Embacher und Samuel Weller zeigen ihre spektakulären Tricks.

Die Frauen haben vorgelegt. Knapp 78.000 Zuschauer waren dabei, als die DFB-Frauen vor wenigen Tagen im Wembley-Stadion im Nordwesten Londons 2:1 gegen England gewannen. Die Männer wollen nachziehen. Schließlich ist die legendäre Arena in der englischen Hauptstadt im kommenden Sommer Schauplatz der beiden Halbfinals und des Endspiels der UEFA EURO 2020. Wer Europameister werden will, muss nach Wembley. „Das Spiel und die Atmosphäre werden wir sicher nicht so schnell vergessen. Das macht schon jetzt totale Vorfreude auf die Frauen-EM 2021, aber auch auf das EM-Finale der Männer 2020, das ja auch in diesem Stadion stattfindet“, sagte Nationalspielerin Leonie Maier. Auch ihre Kollegin Melanie Leupolz blickte voraus: „Unser Spiel ist eine tolle Werbung für das Land und die beiden Turniere.“ Am 7. und 8. Juli steigen im kommenden Jahr die beiden Halbfinals der paneuropäischen EM in London, am 12. Juli folgt das große Finale. Vier Spiele, drei Gruppenspiele und ein Viertelfinale der EM, die in zwölf Ländern ausgetragen wird, finden in München statt.

Fest steht auch, mit welchem Ball im Sommer 2020 gekickt wird, nicht nur in Wembley, sondern bei allen 51 Spielen des Turniers. Der offizielle Spielball der EURO aus dem Hause adidas trägt den Namen „Uniforia“ und spielt damit auf die integrative Kraft (englisch: unity) und die Euphorie (euphoria) an, die der Fußball mit sich bringen kann. Die Designer des Unternehmens aus Herzogenaurach, auf dessen Campus die deutsche Nationalmannschaft während der Europameisterschaft im Falle der Qualifikation ihr Quartier beziehen wird, haben sich vom außergewöhnlichen Format der Europameisterschaft inspirieren lassen. So sind

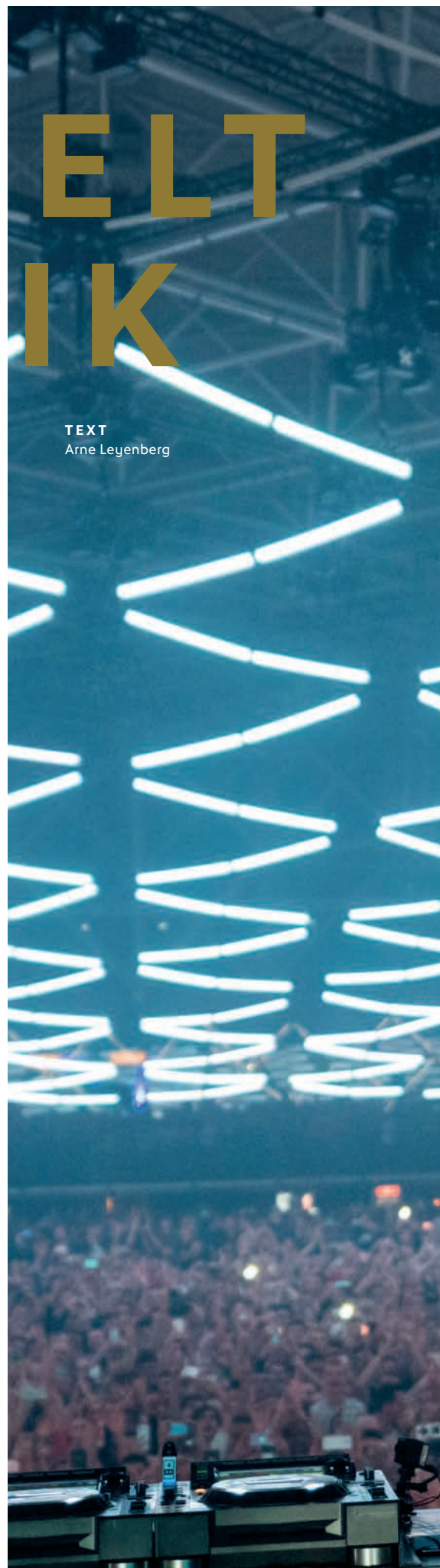
beispielsweise die GPS-Koordinaten der zwölf Austragungsorte auf „Uniforia“ integriert. Kräftige, grau-schwarze Pinselstriche symbolisieren zudem das Verschmelzen von Grenzen innerhalb des Kontinents.

„Bei diesem innovativen Turnier wird adidas den Fußball – und den Sport als Ganzes – als eine Sache zelebrieren, die die Welt zusammenbringt“, sagt Florian Alt, Vizepräsident Brand Marketing bei adidas. „Der Fußball gehört allen, unabhängig davon, wer man ist, wo man herkommt oder auf welcher Unterlage man spielt – er bringt uns alle auf dem Spielfeld zusammen. Der Uniforia ist zwar nur ein Symbol, aber ein Symbol, hinter dem wir alle zusammenstehen können und sollten.“ adidas-Produktdesignerin Anika Marie Kennau ergänzt: „Bei der Gestaltung eines Balls möchten wir immer die aktuelle Kultur und den Zeitgeist der Straße berücksichtigen. Insbesondere in unseren Key Cities haben wir festgestellt: Die Menschen müssen wieder zusammenfinden. Die Europameisterschaft ist eine großartige Gelegenheit, um die Kraft zu zeigen, die in einer Gemeinschaft steckt.“

FREESTYLER AUSGESUCHT

Mit dem „Uniforia“ werden künftig auch Dana Embacher und Samuel Weller ihre spektakulären Tricks vorführen. Die beiden Fußball-Freestyler setzten sich im großen europäischen Voting der UEFA für München durch und repräsentieren im kommenden Sommer den einzigen deutschen Spielort der EURO 2020 an der Seite des offiziellen Maskottchens Skillzy. Weller hat dabei ein echtes Heimspiel: Der deutsche Vizemeister im Freestyle stammt aus München. Dana Embacher lebt rund 150 Kilometer entfernt in Ulm, wo sie für die SSG Ulm 99 kickt.

TEXT
Arne Leyenberg





1_ Martin Garrix ist beim Turnier für die Musik zuständig.

2_ „Uniforia“ ist der offizielle Spielball der EURO 2020.

3_ Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft gewann in Wembley 2:1 und blickte voraus Richtung EURO.

4_ Trickreich: Dana Embacher und Samuel Weller.



Neben dem Ball und den Freestylern gab die UEFA auch den offiziellen Musiker der EURO 2020 bekannt. Superstar-DJ und Produzent Martin Garrix, der aus dem EURO-Spielort Amsterdam stammt, wird den offiziellen Song des Turniers sowie die Musik der Endrunde produzieren. Neben dem Turniersong, der im Frühjahr 2020 veröffentlicht werden soll, wird Garrix auch die Einlaufmusik der Teams sowie die Musik für alle offiziellen Übertragungen produzieren. „Das Turnier im nächsten Sommer wird noch näher als je zuvor zu den Fans gebracht und ich hoffe sehr, dass mein Song allen in Europa das Gefühl vermittelt, Teil des Events zu sein“, sagt Garrix. „Es ist verrückt, wenn ich daran denke, dass die UEFA EURO 2020 in zwölf verschiedenen Städten ausgetragen wird, aber es ist die perfekte Art, den 60. Geburtstag dieses unglaublichen Wettbewerbs zu feiern. Ich bin Vollblutmusiker, aber auch ein großer Fußballfan. Deshalb ist es für mich etwas ganz Besonderes, den offiziellen Song der bisher größten EURO in der Geschichte zu komponieren.“



Noch kein Geschenk für Weihnachten?



*Verschenk
magische Momente
mit unserem
Gutscheinticket*





KLOSE VOR GERD MÜLLER

Keiner hat so viele Tore für die Nationalmannschaft erzielt wie Miroslav Klose. Bis dieser Rekord fällt, wird wohl auch einige Zeit vergehen. Die alte Bestmarke von Gerd Müller hatte 40 Jahre überdauert, ehe Klose im Juni 2014 am „Bomber“ vorbeizog. Mit zwei weiteren Treffern bei der WM in Brasilien beendete er seine Spielerkarriere beim DFB. Die besten Torschützen:

1. Miroslav Klose	71
2. Gerd Müller	68
3. Joachim Streich	55 *
4. Lukas Podolski	49
5. Jürgen Klinsmann	47
Rudi Völler	47
7. Karl-Heinz Rummenigge	45
8. Uwe Seeler	43
9. Michael Ballack	42
10. Thomas Müller	38
11. Oliver Bierhoff	37
12. Ulf Kirsten	34 **
13. Fritz Walter	33
14. Klaus Fischer	32
15. Mario Gomez	31
Ernst Lehner	31
17. Andreas Möller	29
18. Edmund Conen	27
19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Eberhard Vogel	25 *

* Tore für den DFV / ** Tore für den DFV und den DFB

557

**SIEGE
AUS BISLANG
959 SPIELEN,
DAZU 195 UNENT-
SCHIEDEN UND
207 NIEDER-
LAGEN**

ALLER EHREN WERT

Manuel Neuer ist von Ministerpräsident Armin Laschet mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden. Der 33 Jahre alte gebürtige Gelsenkirchener wurde in der Düsseldorfer Staatskanzlei für „sein vorbildliches soziales Engagement“ vor allem im Ruhrgebiet und in seiner Heimatstadt geehrt. Der Kapitän der Nationalmannschaft und viermalige Welttorhüter engagiert sich seit Jahren für zahlreiche soziale Projekte im Revier. 2010 gründete er die „Manuel Neuer Kids Foundation“, die sich insbesondere um benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Region kümmert.



180-MAL LÖW

Joachim Löw ist beim heutigen Länderspiel gegen Belarus bereits zum 180. Mal verantwortlicher Bundestrainer – keiner coachte die Nationalmannschaft öfter als er. Einen anderen Bestwert hatte Löw schon 2017 aufgestellt, als er der erste Bundestrainer wurde, der 100 Länderspiele gewann. Mittlerweile steht er bei 115. Dazu kommen 34 Unentschieden und 30 Niederlagen. 424 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,37 pro Partie, 2,12 Punkte im Mittel sind ebenfalls eine sehr gute Bilanz. In Löws Amtszeit ist es das dritte Spiel gegen Belarus. 2008 in Kaiserslautern gab es ein 2:2, beim 2:0 im Hinspiel in Borisov fehlte der Bundestrainer verletzungsbedingt. Am häufigsten spielte Löw mit seinem Team bislang gegen Frankreich (achtmal). Je sieben Vergleiche gab es gegen England, Österreich und die Niederlande.

FÜNF ZUGÄNGE

Auf Initiative des Deutschen Fußballmuseums haben führende Sportjournalisten des Landes erstmals die „Hall of Fame des deutschen Fußballs“ erweitert. Das Votum der Jury fiel auf Oliver Kahn, Hans-Jürgen „Dixie“ Dörner, Wolfgang Overath, Jürgen Klinsmann und Trainer Helmut Schön. „Wir haben in der Jury hart um jeden Namen gerungen, mussten einmal sogar in die Stichwahl. Einzig bei Wolfgang Overath waren sich alle einig“, sagte Museumsdirektor Manuel Neukirchner. Die 28 Jurymitglieder waren im Vorfeld aufgerufen, eine persönliche Vorschlagsliste einzureichen. Genannt werden konnten deutsche Persönlichkeiten von 1900 bis heute, die ihre Karriere mindestens fünf Jahre beendet haben müssen. Die „Hall of Fame des deutschen Fußballs“ ist Teil der Dauerausstellung im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund. Die Aufnahme der fünf Neuzugänge erfolgt 2020 im Rahmen einer Preisverleihung. Die Jury entscheidet im jährlichen Rhythmus über weitere Neuaufnahmen aus dem Männer- und Frauenfußball.



131

SPIELER

setzte Bundestrainer Joachim Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein, zuletzt feierte im Oktober gegen Argentinien der Schalker Suat Serdar (Foto) seine Premiere





Max Eberl (46) kam Anfang 1999 zu Borussia Mönchengladbach. 2001 gehörte er zu den Gladbacher Aufstieghelden. Anfang 2005 wurde er Nachwuchsdirektor. Seit dem 19. Oktober 2008 ist der gebürtige Bayer, dessen Spielerkarriere beim FC Bayern begann, Sportdirektor der Borussia. Er gilt als der Architekt des Aufschwungs am Niederrhein, der aktuell zum fünften Mal seit 2012 international unterwegs ist.

INTERVIEW

Karsten Kellermann

Herr Eberl, mit einem Augenzwinkern gefragt: Ist das Länderspiel gegen Belarus im Borussia-Park auch zu Ihren Ehren angesetzt worden? Schließlich waren Sie auf den Tag genau vor 26 Jahren, am 16. November 1993, beim 2:0 gegen Luxemburg in Koblenz erstmals Kapitän der U 21-Nationalmannschaft.

(grinst) Ich habe ab der U 16 bis inklusive der U 21 mehr als 50 Nachwuchs-Länderspiele gemacht, zwölf davon in der U 21. Und ich war bei der U 20-Weltmeisterschaft in Australien dabei, Trainer war damals unser heutiger Vizepräsident Rainer Bonhof. Aber ich war nicht oft Kapitän einer deutschen Mannschaft. Darum war es damals schon ein besonderes Moment für mich. Ich glaube jedoch nicht, dass wir deswegen das Spiel bekommen haben.

Was für ein Gefühl ist es, den Adler auf der Brust zu tragen?

Ich habe es ja leider nicht geschafft, mal für die A-Nationalmannschaft zu spielen. Aber jedes Jugendländerspiel, jede Nominierung war etwas Außergewöhnliches. Da war man schon sehr stolz, zu den besten deutschen Spielern seines Jahrgangs zu gehören und bei einer Weltmeisterschaft Deutschland vertreten zu dürfen.

„WIR KÖNNEN MIT UNSERER PHILOSOPHIE ÜBERZEUGEN“

Auch für Borussia ist es etwas Besonderes, Gastgeber der deutschen Nationalmannschaft zu sein. Es ist das siebte Länderspiel, das seit der Eröffnung 2004 im Borussia-Park ausgetragen wird.

Natürlich ist es schön, dass der DFB auch die Entwicklung Borussias wahrnimmt und Länderspiele nach Mönchengladbach vergibt. Das ist erst mit dem neuen Stadion möglich geworden, auf dem Bökelberg gab es keine Länderspiele der A-Nationalmannschaft. Mit dem Neubau ist auch da für uns eine neue Ära angebrochen, weil wir von da an berücksichtigt werden konnten. Wir freuen uns sehr, Gastgeber für Länderspiele zu sein. Aber, und da soll mir keiner böse sein, ich finde es schade, dass wir bisher bei großen Turnieren wie der WM 2006 oder der EM 2024 nicht berücksichtigt wurden.

Das erste Länderspiel in Gladbach gab es 2005, damals war die Borussia-Welt noch eine andere. Sie sind da gerade Nachwuchsdirektor geworden. Seitdem hat sich der Verein extrem entwickelt.

Ich bin sehr froh, dass der Klub 2002 entschieden hat, eine solche Arena hier in Gladbach zu bauen, die auch für internationale Spiele geeignet ist – damals wohl noch nicht ahnend, dass wir bis heute 42 Europapokal-

spiele gemacht haben. Wir haben das Stadion gebaut, um bei der WM 2006 dabei zu sein, vor allem aber strategisch auch für den Klub, um irgendwann einmal in Europa spielen zu dürfen. Jetzt sind wir zum fünften Mal in den vergangenen acht Jahren dabei. Das ist für uns etwas Besonderes und macht uns stolz. Es ist eine Auszeichnung für die Arbeit aller. Neben Bayern und Dortmund sind wir der einzige Verein, der das in den vergangenen acht Jahren in der Nachhaltigkeit geschafft hat. Es ist ein Ausdruck von Qualität, die wir uns aber jede Saison aufs Neue mit viel Kreativität und neuen Ideen erarbeiten müssen. Aber wir machen das mit Lust und Freude, um mit Borussia Außergewöhnliches zu schaffen. Und das ist für uns die Teilnahme am Europapokal.

Der Erfolg macht attraktiv: Nationalspieler Matthias Ginter kam von Borussia Dortmund, um mit Gladbach die nächsten Schritte zu machen, auch mit Blick auf das Nationalteam.

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, mit jungen Spielern zu arbeiten. Natürlich am liebsten mit Spielern aus der eigenen Akademie. Ich würde da Marc-André ter Stegen dazunehmen, auch wenn er jetzt für den FC Barcelona spielt. Er vertritt für mich trotz-

dem noch immer Borussia Mönchengladbach. Es gibt ja auch andere Beispiele. Patrick Herrmann ist bei uns Nationalspieler geworden, und auch Marco Reus oder Christoph Kramer. Wir wollten immer Talente finden in Deutschland und in den vergangenen Jahren vermehrt in Europa, weil wir mit diesen Jungs unseren Weg gehen wollen und auch müssen, wir haben keine Alternative dazu. Und wenn sich ein Spieler wie „Matze“ Ginter dann entscheidet, nach Gladbach zu wechseln, um hier auf der Position zu spielen, auf der er seine größten Qualitäten besitzt, dann freut uns das sehr.

Florian Neuhaus und Jordan Beyer könnten die nächsten Nationalspieler Borussia werden. Sehen Sie das auch so?

Ich wünsche es mir. Flo hat sich in den Jahren bei Fortuna Düsseldorf und bei uns sehr gut entwickelt, er ist mit der U 21 Vize-Europameister geworden und daher glaube ich schon, dass Joachim Löw so einen Spieler im Fokus hat. Flo hat es mit seinen Leistungen definitiv verdient, mal eine Einladung zu bekommen, wenn er sich auf dem Niveau hält. Jordan Beyer ist einen Schritt dahinter, aber er ist auch erst 19. Doch er ist für die U 19 und die U 21 nominiert worden. Wie weit es bei ihm geht, werden wir sehen. Aber

1_Der Sportdirektor 2013 mit zwei Spielern, die es über Gladbach ins Nationalteam schafften: Christoph Kramer (links) und Marc-André ter Stegen.

2_Borussias Außenverteidiger im August 2002 mit wuchtigem Einwurf und modischer Frisur.

3_Eines seiner zwölf Spiele für die deutsche U 21 bestritt Eberl im Oktober 1994 gegen Ungarn (3:0 durch zwei Tore von Christian Nerlinger und eines von Alexander Zickler).



er ist wieder ein echtes Eigengewächs. Als wir in den Borussia-Park eingezogen sind, gab es unsere Nationalspieler-Wand. Sie ist mittlerweile zu klein geworden, weil wir so viele Nationalspieler bekommen haben.

Im Sommer haben Sie gesagt, als Sie den französischen U 21-Nationalspieler Marcus Thuram geholt haben, dass es schwierig sei, deutsche Spieler seiner Qualität für bezahlbares Geld zu verpflichten als Borussia. Sind deutsche Talente zu teuer?

Wenn ich Marcus Thuram und seine Position vergleiche, sprechen wir in Deutschland über Kai Havertz, Leroy Sané und Serge Gnabry. Jedem ist bekannt, zu welchen Summen diese Spieler gehandelt werden. Deswegen ist es für uns erschwinglicher, in anderen Ländern die Talente zu bekommen. Aber wir werden hartnäckig bleiben, was deutsche Talente angeht und Flo Neuhaus ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch etwas gehen kann. Wir haben ihn ablösefrei von 1860 München

geholt. Wir können immer mit unserer Philosophie überzeugen. In der finden sich junge Spieler wieder und die letzten zurückliegenden Jahre zeigen, dass wir das aktiv leben. Manchmal gibt es auch günstige Vertragskonstellationen, die man dann halt kennen und auf die man reagieren muss. Wir müssen kreativ sein, wie gesagt. Dass wir international spielen und es sich gezeigt hat, dass man in Mönchengladbach Nationalspieler werden kann – aktuell haben wir zehn A-Nationalspieler im Kader –, das ist natürlich ein Argument.

Wie sieht es in Belarus aus? Gibt es da interessante Spieler für Gladbach?

Es ist kein Scoutingschwerpunkt für uns. Und die meisten Spieler gehen schon früh zu den großen Vereinen in Moskau oder in England. Das macht es für uns schwierig. Aber es gibt keinen Markt, den man völlig vernachlässigen sollte. Wir schauen überall hin, gerade wenn sich Teams für Nachwuchsturniere qualifizieren.

**„WIR HABEN UNS
BEWUSST DAFÜR ENTSCHEIDEN,
MIT JUNGEN SPIELERN ZU ARBEITEN.
NATÜRLICH AM LIEBSTEN MIT SPIELERN
AUS DER EIGENEN AKADEMIE.“**

Ein Wort zum Spiel: Gibt es heute noch Gegner, bei denen man vorab sagen kann: Da muss ein Heimsieg gelingen?

Wenn wir uns für die EM 2020 qualifizieren wollen, brauchen wir noch zwei Siege gegen Belarus und gegen Nordirland. Und wenn man unsere Qualität in Deutschland nimmt und wir sie auf den Platz bringen, dann sollten wir auch gegen Belarus gewinnen.



**SPITZENSport LIVE:
MAGENTA SPORT MIT SKY SPORT KOMPAKT
12 MONATE SCHAUEN – NUR 6 MONATE ZAHLEN***

Angebot sichern unter www.magentasport.de

ERLEBEN, WAS VERBINDET.



*MagentaSport mit Sky Sport Kompakt ist ein Angebot der Telekom Deutschland GmbH (Telekom) und der Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG (Sky). Für Telekom Mobilfunk- und/oder Festnetz-Kunden mit Privatkunden-Laufzeitvertrag inkl. Internet-Flatrate (kostenpflichtig, Verträge der Marke congstar sind ausgenommen) ist das Angebot in den ersten 6 Monaten inklusive, danach 9,95 €/Monat. Gültig bei Buchung bis 31.12.2019. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate, Kündigungsfrist 2 Monate. Mit der Buchung des Angebots erwerben Sie von der Telekom für die Mindestvertragslaufzeit einen Voucher, der Zugang zu Sky Sport Kompakt bietet. Die Einlösung des Vouchers erfolgt für Sie direkt durch die Telekom per Übermittlung Ihrer Kundendaten an Sky. Sky aktiviert den Zugang zu Sky Sport Kompakt. Die Nutzung einzelner Inhalte ist volljährigen Kunden vorbehalten.

Freigeist, Rebell, Hochbegabter – Günter Netzer war in seinem Leben schon vieles. Vor allem aber war er einer der besten Fußballer der deutschen Geschichte. Heute, mit 75, ist er in erster Linie eines: rundum zufrieden.

GLADBACHS GRÖSSTER

1_ Für viele bis heute ein Idol: Günter Netzer.

2_ Im April dieses Jahres wurde er in die Gründungself der HALL OF FAME des deutschen Fußballs im Fußballmuseum in Dortmund aufgenommen.

3_ Durch einen 3:0-Sieg im Finale gegen die Sowjetunion wurde Netzer mit der Nationalmannschaft 1972 Europameister.



TEXT
Udo Muras

Er gilt als der Inbegriff des Spielers – quasi schon von klein auf hat das seine Berechtigung. Ohne Günter Netzer hätte es in der Gasthausstraße in Mönchengladbach in den 50er-Jahren wohl etliche Fußballspiele weniger gegeben, denn Klein-Günter war im Wortsinn der Ball-Lieferant. Seine Mutter betrieb einen Tante-Emma-Laden – zum Sortiment gehörten auch Gummibälle. Dieses Privileg wusste der junge Netzer zu nutzen, und so durfte er, als Ball-Lieferant, schon mit fünf bei den Großen mitspielen. Es gab noch mehr glückliche Fügungen in Netzers Leben – und wenn es einen (Fußball-) Gott gibt, dann hat er auf Günter Netzer immer ganz besonders gut aufgepasst. Er war fünf Tage auf der Welt, da fielen Bomben auf das Krankenhaus, aber es fanden sich rettende Hände, die die Säuglingsstation noch rechtzeitig evakuierten. Kaum zu Hause angekommen, landete eine Bombe hinter der Wohnzimmerwand in der Gasthausstraße 31, wieder hatte Netzer Glück, die Bombe erwies sich als Blindgänger.

Netzer war fünf Jahre alt, da durfte er erstmals hören, dass ihm Großes beschieden war. „Der Günter, der kann ja mit dem Ball umgehen wie kein anderer. Der wird mal sicher was“, sagte der Nachbar der stolzen Mutter und die erinnerte sich noch oft an diese Prophezeiung. Denn sie wurde wahr. So sehr, dass man Günter Netzer auch heute noch, da er gerade 75 Jahre alt geworden ist, nicht groß vorstellen muss. Der jüngeren Generation ist er noch als Fernsehexperte präsent, obwohl auch diese Zeit schon ein Weilchen her ist. Sie endete mit der WM 2010, als er im verbalen Doppelpass mit Gerhard Delling in der ARD der Nationalmannschaft regelmäßig ein kompetentes Zeugnis ausstellte. Eines, auf das der Zuschauer etwas gab, weil Netzer so seriös rüberkam und auf jede Selbstdarstellung verzichtete.

„ICH SPIEL‘ DANN JETZT!“

Der junge Netzer war anders. Er war der erste Pop-Star der Bundesliga. Ein junger Wilder, der sich mit seinen Vorgesetzten anlegte und seinen eigenen Weg ging. Der in New York mit seinem Kumpanen Berti Vogts nachts seine Feuerleiter herunterkletterte und sich in einem Taxi über den Broadway fahren ließ, weil er mehr sehen wollte als nur Hotel und Trainingsplätze. Netzer war „der King“, wie sie ihn intern riefen: überragender Dirigent, Vorbereiter und Torschütze in einem. Netzer schwebte so weit über allen anderen, dass er sich auch mit Trainer Hennes Weisweiler anlegen konnte. Die legendäre Krönung der Renitenz: Im Düsseldorfer Pokalfinale 1973 gegen Köln saß er zunächst auf der Bank, in der Verlängerung wechselte

ersich gegen den erschöpften Christian Kulik selbst ein („Ich spiel‘ dann jetzt!“) und schoss prompt das Siegtor. Es ist die Geschichte seines Lebens und ein häufig erzähltes Stück deutscher Fußballkultur. Heute sagt Netzer über sein Verhältnis zu Weisweiler: „Ich habe ihm alles zu verdanken. Er hat Borussia Mönchengladbach gemacht, und er hat mich gemacht.“

Im Borussen-Dress lief Netzer in 230 Bundesligapartien auf, 37-mal trug er das DFB-Trikot. Manche sagen, dass es zwei Netzers gab: den im Verein und den in der Nationalmannschaft, wo er „mein vertrautes Umfeld, meine Mitspieler von Borussia“ stets vermisste. Gemessen an seinem Können war seine Länderspielkarriere die eines Unvollendeten. Netzer verpasste zwei Weltmeisterschaften und seine Rolle bei der dritten, dem Triumph 1974 im eigenen Land, reduzierte sich auf einen 21-Minuten-Einsatz im Gruppenspiel gegen die DDR.

AUS DER TIEFE DES RAUMES

Sein bestes Länderspiel machte er am 29. April 1972. Es war der erste deutsche Sieg in Wembley und er war der Architekt jenes sagemunten 3:1 gegen England, nachdem der FAZ-Journalist Karl-Heinz Bohrer die berühmten Worte schrieb: „Der aus der Tiefe des Raumes plötzlich vorstoßende Netzer hatte ‚thrill‘, ‚thrill‘, das ist das Ergebnis, das nicht erwartete Manöver; das ist die Verwandlung von Geometrie in Energie, die vor Glück wahnsinnig machende Explosion im Strafraum.“ Worte, die Netzer sein Leben verfolgten. Sie gaben ihm das Image des Genialen, des Einzigen, der das Spiel wirklich verstand. Acht Wochen nach Wembley war er Europameister und „Deutschlands Fußballer des Jahres“.

Netzer war auch neben dem Platz ein Idol, er kam an bei der rebellischen 68er-Generation. Wegen seiner langen Haare, seiner flotten Autos, seiner hübschen Freundinnen, seines „Lifestyles“. Er hatte Kontakt in die Film- und Künstlerszene, trank mit Frank Sinatra in New York Cocktail und war der erste Fußballer, der eine Disco eröffnete. 1973 ging „der King“ zu den Königlichen. Mit Real Madrid gewann er noch zwei Meisterschaften. Heute blickt Netzer mit großer Genugtuung auf die ersten siebeneinhalb Jahrzehnte seines Lebens. „Ich bin ein rundum zufriedener Mensch und fühle mich privilegiert“, sagt er. „Das war keine Selbstverständlichkeit, dieses Leben. Man trägt immer einen Teil dazu bei, aber es war auch verdammt viel Glück dabei. Ich bin überaus dankbar für das, was mir da segensreicherweise passiert ist.“



2



3

ES GEHT IHM GUT



5

TORE

ERZIELTE
RAHN IN
14 A-LÄNDER-
SPIELEN

Uwe Rahn benötigte 19 Sekunden, um berühmt zu werden. Nach dem Ende seiner Karriere verschwand er für mehr als 19 Jahre aus dem Rampenlicht. Im Jahr 2019 ließ sich der „verschollene Nationalspieler“ wieder blicken. Wobei: So richtig verschollen war er nie.

TEXT
Steffen Lüdeke
und Udo Muras

Der Termin mit Uwe Rahn (57) beginnt mit einem Umstand, den viele gerade ihm nicht zutrauen würden: Rahn ist überpräsent, er ist da, obwohl er gar nicht da sein sollte. Wir sind für 15.00 Uhr im Hotel Felix in Bensheim verabredet, schon um 14.20 Uhr schreitet Rahn fröhlich über die Terrasse. „Hallo, ich bin Uwe Rahn.“ Eine Vorstellung, die in seinem Fall nicht notwendig gewesen wäre. Die Jahre sind an ihm fast spurlos vorbeigegangen, er ist trainiert, schlank und fit. Klar, ein paar Wehwehchen gibt es, aber Rahn will nicht klagen. „Mir geht's gut“ – Rahn muss das gar nicht sagen, der ganze Rahn strahlt Wohlbefinden aus.

Eine Frage schwebt zunächst ungestellt im Raum: Was haben Sie die ganze Zeit gemacht, Herr Rahn? „Der verschollene Nationalspieler“ – wer den Namen Uwe Rahn googelt, stößt ziemlich schnell auf Texte, die diese oder ähnliche Überschriften haben. Seine auch ansonsten bemerkenswerte Geschichte wird dadurch immer mehr verdrängt. Bei seinem Debüt für die Nationalmannschaft im WM-Qualifikationsspiel 1984 in Köln gegen Schweden erzielte Rahn 19 Sekunden nach seiner Einwechslung mit dem ersten Ballkontakt das 1:0, deutsche Fußballgeschichte, bis heute hat kein Debütant schneller getroffen. „Es war ein Traum, den ich gar nicht geträumt hatte“, sagt Rahn dazu.

Bei der WM 1986 in Mexiko war Rahn dabei, kam aber nicht zum Einsatz. Groll hegt er nicht deswegen. „Vor Ort war es ein überwältigendes Erlebnis. So eine WM aus der Perspektive eines Spielers zu erleben – wer träumt nicht davon? Es war Wahnsinn!“ Dem Turnier in Mexiko ließ Rahn eine große Saison in Deutschland folgen. Mit 24 Treffern für Gladbach wurde er Torschützenkönig der Spielzeit 1986/87, später wurde er zum „Fußballer des Jahres“ gewählt. Es war Rahns bestes von acht Jahren auf dem Bökelberg. 227-mal lief er für Gladbach auf, 81 Treffer sind ihm dabei gelungen. Höhepunkt seiner Zeit als Borsusse war der Einzug ins Pokalfinale 1984, das Gladbach mit 7:8 nach Elfmeterschießen gegen Bayern München verlor.

BESTE ZEIT IN GLADBACH

Seine Geschichte hat viele Aspekte. 14 Länderspiele stehen in seiner Vita, „nur 14“, wie er heute sagt. Auf seine beste Spielzeit folgte ein Bruch, auch wegen mehrerer Verletzungen konnte Rahn nur noch punktuell an seine Glanzzeiten anknüpfen. Rahn verließ Gladbach, über die Stationen Köln, Hertha, Düsseldorf und Frankfurt landete er schließlich in Japan. „Das war eine übertragende Erfahrung“, sagt er. „Wer die Chance hat, so etwas zu machen, sollte das unbedingt tun. Ich habe die Zeit bei den Urawa Reds sehr genossen und viel gelernt.“ Noch etwas ist ihm in diesem Zusammenhang wichtig: „Die zwei Jahre in Japan waren für mich eine schöne und interessante Zeit. Zu verdanken habe ich das Franz Beckenbauer – er hat das damals vermittelt.“

Und was hat er nun gemacht in den vergangenen 25 Jahren, wie wurde er zum verschollenen Nationalspieler? „Entstanden ist das Ganze nur, weil es einen Journalisten gab, der unbedingt etwas mit mir machen wollte. Ich wollte aber nicht. Daraus wurde dann, dass ich verschollen sei“, sagt Rahn. „Und das war zu einer Zeit, wo ich noch für jeden greifbar war, in der Portas-Fußballschule mitgearbeitet und regelmäßig für die Uwe-Seeler-Traditionsmannschaft gespielt habe.“ Dann ist an dieser Geschichte also gar nichts dran? „Zu diesem Zeitpunkt absolut nicht. Später war es dann so, dass sich die Wege einfach immer mehr getrennt haben. Wie es halt so ist: Man verliert sich aus den Augen. Dann zieht man um, wechselt die Telefonnummer, und andere genauso. Durch meine Frau habe ich viele neue Bekanntschaften geschlossen, Freundschaften sind entstanden. So habe ich den Bezug und die Kontakte zum Fußball immer mehr verloren. Und dann wurden aus Wochen Monate und aus Monaten Jahre.“

Sechs Jahre hat er in Mol in Belgien verbracht, neun in Varese in Italien. Seine Frau hat dort jeweils als Leiterin der internationalen Schule gearbeitet. Mittlerweile hat



1_ Zurück in Deutschland: Uwe Rahn lebt mittlerweile in Landshut.

2_ Im Mai bekam Rahn mit 32 Jahren Verspätung seine Torjägerkanone aus der Bundesliga-Saison 1986/87.



1_Wiedersehen in der FohlenWelt: Rahn (von links) mit Armin Veh und Jupp Heynckes.

2_1984 im Spiel gegen Schweden erzielte der damals 22-Jährige das bis heute schnellste Tor eines Debütanten der deutschen Nationalmannschaft.

3_Damals am Bökelberg: Rahn mit Gladbach gegen die Bayern mit Søren Lerby (links) und Dieter Hoeneß.



2



3

sich das Paar in Landshut niedergelassen. Und was macht er? Rahn handelt mit Aktien. Mit der Börse ist er schon vor Jahrzehnten in eine ganz neue und andere Welt eingetaucht. Entstanden ist dies durch einen Journalisten zu seiner Zeit bei Hertha BSC. „Bei einem Interview hat er die ganze Zeit Kurse gecheckt“, erzählt Rahn. „Ich habe ihn gefragt, was er da macht und er hat es mir erzählt.“ Diese andere Welt hat ihn nach dem ersten Kontakt nicht mehr losgelassen. „Heute ist es so, dass ich schon am Sonntagabend der Börsenöffnung am Montag entgegenfiebere“, sagt Rahn. Der Fußball stand in seiner Prioritätenliste lange Zeit weit unten. Länderspiele hat er verfolgt, Vereinsfußball fast gar nicht, auch nicht seine Gladbacher. Wenn er vor der Wahl stand, die Sportschau zu schauen oder mit seiner Frau Essen zu gehen oder Freunde zu treffen – König Fußball zog den Kürzeren.

ALTE KOLLEGEN

Mittlerweile aber haben sich Rahn und der Fußball wieder angenähert. Zu verdanken haben beide dies der Eröffnung der FohlenWelt, dem Museum von Borussia Mönchengladbach Anfang Mai. Rahn wurde eingeladen, Rahn kam hin. Er sagt: „Elmar Kreuels, der Leiter der FohlenWelt, hat sich sehr für mich eingesetzt. Ein Highlight war dabei, dass ich im Rahmen der Eröffnung nach 32 Jahren meine Torjägerkanone überreicht bekam.“ Nervös sei er gewesen, räumt Rahn ein, eben weil er

zwar nicht verschollen war, aber doch lange andere Prioritäten vor den Fußball gesetzt hatte. „Man weiß ja nie so ganz, wie die Leute auf einen reagieren“, sagt er.

Wie die Leute in seinem Fall reagiert haben, weiß er jetzt: ausschließlich positiv. „Mich hat sehr gefreut, wie sehr sich viele gefreut haben, mich zu sehen. Das war ein sehr schönes Gefühl“, sagt er. „Für mich war es ein Erlebnis, die Jungs wiederzutreffen. Winnie Hannes, Matthäus, Effenberg. Es war sehr schön und sehr emotional.“ Ganz besonders das Wiedersehen mit Trainer Jupp Heynckes und genauso die Gespräche mit Bernd Krauss und Christian Hochstätter. Rahn hat sich fest vorgenommen, die alten, neuen Kontakte zu pflegen. Und wieder öfter in den Borussia-Park zu kommen.

Zum Abschluss stellen wir noch die Frage nach der Karrierebilanz, wie zufrieden er mit dem Erreichten ist. „Ich hätte gerne noch mehr Spiele mit der Nationalmannschaft gemacht und ich hätte gerne auch mal einen Titel mit meinen Mannschaften gewonnen. Das fehlt mir“, sagt er. „Aber ich habe mir den Traum von der Bundesliga erfüllt und ich habe mir den Traum von der Nationalmannschaft erfüllt. Ich glaube, dass ich viel mehr richtig als falsch gemacht habe. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, habe viele interessante Erfahrungen gemacht. Der Fußball war für mich ein wesentliches Kapitel eines bislang großartigen Lebens. Wie könnte ich da nicht zufrieden sein?“

OLYMPIAREGION
Seefeld



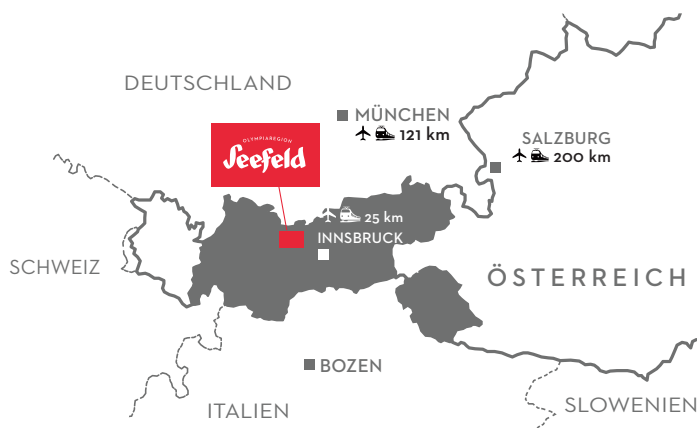
WIE WÄR'S MIT ECHTEM WINTER?

OLYMPIAREGION SEEFELD



MIT ECHT PERFEKTER LAGE

Das Hochplateau auf 1.200 m ist nicht nur mit dem Auto gut erreichbar, auch ICE-Züge halten direkt am Bahnhof in Seefeld neben der Fußgängerzone. Nur wenige Kilometer entfernt liegt die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck.



Tirol

www.seefeld.com

ONE STOP

for your successful business



FLYERALARM

love your brand



OFFIZIELLER DRUCKPARTNER



FLYERALARM



FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA

Unsere Services für Sie: Druckprodukte ▶ Werbetechnik ▶ Werbeartikel
Kleidung & Textilien ▶ Digitales Marketing ▶ Logistics ▶ Stores ▶ Layout & Design
Events ▶ Promotion Drinks ▶ Menu Design ▶ Moving Pictures ...

flyeralarm.com

DIE JUNGS VOM NIEDERRHEIN

40 Spieler der Borussia waren bislang für die Nationalmannschaft im Einsatz. Die Hochzeit der Fohlen mit dem Adler auf der Brust waren die 70er, nie kamen so viele Nationalspieler aus Gladbach zur DFB-Auswahl. Und nie prägten sie das Team so sehr. Dies ist die Top 20.

			Einsätze/Tore	
1.	Berti Vogts	1967–1978	96	1
2.	Rainer Bonhof	1972–1978	40	5
3.	Jupp Heynckes	1967, 1970–1976	38	14
4.	Herbert Wimmer	1968–1976	36	4
5.	Günter Netzer	1965–1972	31	6
6.	Lothar Matthäus	1980–1984	26	0
7.	Albert Brülls	1959–1962	22	9
8.	Oliver Neuville	2005–2008	21	6
9.	Michael Frontzeck	1984–1988	16	0
	Marcell Jansen	2005–2007	16	1
11.	Matthias Ginter	2017–2019	14	0
	Uwe Rahn	1984–1987	14	5
13.	Max Kruse	2013–2015	11	2
	Lars Stindl	2017–2018	11	4
15.	Christoph Kramer	2014–2015	10	0
16.	Frank Mill	1982–1986	9	0
17.	Wilfried Hannes	1981–1982	8	0
	Marco Reus	2011–2012	8	2
19.	Dietmar Danner	1973–1976	6	0
	Wolfgang Kleff	1971–1973	6	0
	Marko Marin	2008–2009	6	1
	Klaus-Dieter Sieloff	1970–1971	6	1
	Ulli Stielike	1975–1977	6	0



1



NIEMAND WATSCHT ALLEINE

Der Freizeitsportverein FC Ente Bagdad erhält am Tag vor dem Länderspiel gegen Nordirland in Frankfurt am Main den diesjährigen Julius Hirsch Preis. DFB-Präsident Fritz Keller, Andreas Hirsch und Campino werden den Preis überreichen.



TEXT

Thomas Hackbarth

Vor 46 Jahren schrieben sie also dem Deutschen Fußball-Bund einen Brief und warteten vergeblich auf Antwort. Keine Absage, kein tut uns leid, nicht ein einziges Wort. Es brauchte ein paar Jahre. Die gegenseitige Anerkennung entwickelte sich eher behutsam. Heute schätzt man beim DFB – und nicht nur dort – alles, was der Freizeitfußballverein FC Ente Bagdad so macht. Die Mainzer Ente engagiert sich sozial – lautstark und aufrecht. Mit Augenzwinkern, aber im Kern immer ernst gemeint. Bereits 2006 standen die Enten in der Mainzer Staatskanzlei, um mit dem Europapreis ausgezeichnet zu werden. Im Frankfurter Palmengarten werden die führenden Klubmitglieder nun am kommenden Montag ihre bisher bedeutendste Auszeichnung erhalten.

Anfang November sitzen die vier Entenväter im Mainzer Restaurant ‚Hintz und Kuntz‘, um über ihren Verein zu reden. Ronald Uhlich und Werner Pilsner sind jeweils 65, Wolfram Giese 64 und Bernd „Zocki“ Furgoll, der beste Enten-Spieler, der es später bis in die 3. Liga schaffte, ist nun auch schon 62 Jahre alt. In der Mitte des Holztisches verfolgt eine gelbe Plastikente das Geschehen teilnahmslos. Bis heute bekommt die jeder Gegner statt eines Wimpels überreicht. Das Vereinsmotto lautet „You’ll never watschel alone“.

1973 standen sie kurz vor ihrem Abitur, begeistert spielten und schauten sie Fußball, verabscheuten dabei alles Biedere und Nationalistische und wollten unbedingt ihre eigene Mannschaft gründen. „Aber bloß keine Thekenmannschaft, die hießen alle Germania oder ‚Das runde Eck‘, da ging’s viel um den Verlust der Muttersprache“, erzählt Ronald Uhlich. „Wir dagegen fühlten uns eher der 68er-Protestgeneration zugehörig.“ Die APO skandierte „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“ und die vier Freunde wähten ähnlich muffige Ausdünstungen unter den Fußballtrikots. Dagegen wollten sie aufbegehren. Die Zeit damals war halt so. Purple Haze, Walter Jens, Fußball aus der Tiefe des Raums, das alles war ihnen wichtig.

SPIEL MIT KIPPA

Seitdem ist viel geschehen. Im Frühjahr 2018 trugen die Spieler beim Auflaufen eine Kippa. In Berlin hatte ein Mann einen jüdischen Mitbürger auf der Straße attackiert, hatte mit seinem Gürtel auf den Mann mit der Kippa eingedroschen. „Antisemitische Übergriffe sind Angriffe auf jeden von uns“, protestierte der FC Ente Bagdad. Etliche Spieler von Ente Bagdad bringen muslimische Wurzeln mit, und auch sie trugen beim Auflaufen eine Kippa. „Das war sensationell, die Selbstverständlichkeit, mit der das geschah“, sagt Furgoll.

„Ein Musterbeispiel für Toleranz und Vielfalt“, sieht Dr. Reinhard Rauball im FC Ente Bagdad. Der ehemalige DFL-Präsident gehört genauso wie Charlotte Knobloch, die bis 2010 dem Zentralrat der Juden vorstand, und der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche, Wolfgang Huber, der Jury des Julius Hirsch Preises an. Auch Rauball votierte für den FC Ente Bagdad. „Sie sind ein würdiger Preisträger. Unter anderem im Rahmen des alljährlichen Erinnerungstages leistet der Club seit vielen Jahren einen sehr wertvollen gesellschaftlichen Einsatz.“

Zum Tag der Auschwitzbefreiung wird in den Stadien und auf den Plätzen von der Bundesliga bis in die Kreisligen ein Zeichen gegen Antisemitismus und Diskriminierung gesetzt, oft mit einer Stadionsdurchsage und einer Bildeinblendung auf der Videowand. Der FC Ente Bagdad schaffte es, dass bei einem Bundesliga-Spiel in Mainz die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer vom Mittelkreis aus zu den Fans sprach. Auch sie gratulierte nun persönlich zum Julius Hirsch Preis. „Der FC Ente Bagdad lebt Werte wie Respekt und Toleranz beispielhaft vor. Solche Initiativen sind wichtig, weil sie den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken.“ Und auch der Vorstandsvorsitzende

ZWEITER UND DRITTER

Den zweiten Preis erhält in diesem Jahr die Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule und das Kickers Fanprojekt in Stuttgart. In einem gemeinsamen Projekt begaben sich Schülerinnen, Schüler und Fans seit 2017 in Workshops, Exkursionen und Gedenkveranstaltungen auf die Spuren jüdischer Pioniere in Stuttgart. In einer Broschüre und der Ausstellung „HEIMAT KICKERS – Die Blauen in bewegten Zeiten“ wurde erstmals umfassend die Vereinsgeschichte des heutigen Oberligaklubs in den Jahren zwischen 1933 und 1945 aufgearbeitet. Mit einem Theaterstück und einer symbolischen Baumpflanzung wurde an Julius Baumann erinnert, der Schiedsrichter der Stuttgarter Kickers wurde 1942 im KZ Mauthausen ermordet.

Mit dem dritten Preis wird ein Gemeinschaftsprojekt des VfL Osnabrück, des VfL-Museums, der Fanabteilung des Zweitligisten, des Fanprojekts Osnabrück und der Ultragruppe „Violet Crew 2002“ ausgezeichnet. Neben weiteren Projekten und Maßnahmen wurde anlässlich des 120. Vereinsjubiläums im April 2019 der „Felix-Löwenstein-Weg“ am Stadion an der Bremer Brücke eröffnet. Er erinnert an den jüdischen Spielausschussobmann und Mäzen, der 1935 aus dem Verein ausgeschlossen worden war und 1945 bei einem sogenannten „Todesmarsch“ aus dem Konzentrationslager Neuengamme starb.

Im Zeichen der Ente (von links):
Wolfram Giese, Werner Pilsner,
Bernd Furgoll, Stefan Schirmer und
Ronald Uhlich.





des 1. FSV Mainz 05 Stefan Hofmann schickte eine Glückwunschnote: „In unseren gemeinsamen Projekten wie beim Erinnerungstag oder bei anderen sozialen Projekten von Mainz 05 erleben wir seit Jahren den leidenschaftlichen Einsatz der Spieler von Ente Bagdad. Sie kämpfen für die gleichen Werte wie wir. Dafür zollen wir dem FC Ente Bagdad großen Respekt, er ist uns ein Ansporn für unser eigenes Engagement für Toleranz und Weltoffenheit.“

INTERNATIONAL IM EINSATZ

Eine Wiese auf dem Mainzer Lerchenberg, Teppichstangen dienten als Tore; dort spielten sie, als 1973 alles losging. Eine halbe Stunde zu spät kam man mindestens, alle hatten lange Haare, trugen gebatigte Hosen und Wolfram Giese eine Feder am Ohr. Im Brauhaus zur Sonne brütete man den Namen aus. „Uwe war dabei, Ronald, Zocki, Caruso, Schwäbli und ich“, erzählt Werner Pilsner. „Barfuß Bethlehem und Schildkröte Damaskus hatten Chancen. Dann sagte einer ‚Ente Bagdad‘. Und alle: ‚Hä, was is’n das?‘“

Sie waren Fans der Nationalmannschaft wegen des „Traumfußballs damals“ und Eintracht-Fans wegen „Gabi und Holz.“ In dem Brief an den DFB bat man um einen Kontakt in den Irak, dort wollte man erstmals international spielen. „Werner hatte vergessen, einen frankierten Rückumschlag beizulegen“, meint Bernd Furgoll trocken. Die Ente spielte dann aber bald international. Man trat an gegen ein tibetisches Team in der Schweiz, in Liverpool und Manchester, in

Österreich, Polen und in Rom, in Bolivien („unser höchster Sieg“), 2005 in Syrien und zuletzt gegen Maccabi Haifa und in einem Kibbuz in Israel.

In Dijon waren sie für ein Benefizspiel eingeladen, man feierte die 50-jährige Freundschaft zwischen Rheinland-Pfalz und der Bourgogne. Pilsner: „Die Franzosen dachten, die kommen aus Mainz, oh là là, die können was. Die meisten von uns aber waren Ü 40 und ein paar schon Ü 60. Wir laufen also auf, und dort erwartet uns eine Mannschaft aus lauter ehemaligen Erst- und Zweitligaspielern. Éric Carrière, der hatte zehn Länderspiele bestritten, spielte bei denen. Gottseidank funktionierte die Ergebnisanzeige nur einstellig.“

„DAS IST UNSERE DNA“

Mehrere Millionen Euro investiert der DFB jährlich in seine sozialen Projekte, in die Stiftungen und Preise. Vor fünf Jahren formulierte man in einem sogenannten „Mission-Statement“ die Klammer. Dort heißt es zu Beginn: „Der Fußball schafft vielfältige Orte der Gemeinschaft, die es zu bewahren gilt.“ Genau das macht Ente Bagdad. 2014, als es noch keine Willkommenskultur gab, ging man schon in die Asylheime, man besucht Behindertenwerkstätten und lädt die Leute zum Fußballspielen ein. Immer noch kickt man samstags mittags und der Älteste ist etwas über 70, die jüngste Ente gerade mal 16. Mainzer aus aller Welt schauen vorbei. „Weil die hören, dass wir eine offene Fußballmannschaft und dass wir nett sind“, sagt Uhlich.

1_ Bei einem Spiel 2018 setzten die Spieler ein Zeichen gegen Antisemitismus, indem sie mit Kippa aufliefen.

2_ Erinnerung ans Gründungsjahr 1973: die Herren Uhlich (oben, Mitte), Furgoll (unten, Mitte), Pilsner (Oben, Zweiter von rechts) und Giese (unten, rechts).





Mit etwas Sorge blicken sie in die Zukunft, denn Positionen, die früher Konsens waren, sind heute vielleicht nicht mal mehr Mehrheitsmeinung. Uhlich sagt: „Wir sind felsenfest gegen Fremdenfeindlichkeit, für ein weltoffenes Land, gegen Rassismus und Antisemitismus. Das ist unsere DNA.“ Aber ist es noch die DNA des Landes? „Die stärkste Wählergruppe in Thüringen“, sagt Werner Pilsner, „waren die unter 30-Jährigen. Das hat mich geschockt.“

Wolfram Giese, der vor 40 Jahren gebatigte Hosen und eine Feder im Ohr trug, ergreift jetzt das Wort. „Ich bin jedenfalls stolz darauf, Teil dieses Vereins zu sein, ein Mitglied von Ente Bagdad. Und zwar gerade wegen unserer Werte. Weil wir einfach das Richtige machen. Da muss man gar nicht viel drüber reden. Vielleicht ist Empathie das richtige Wort. Und dass dieses neue rechte Denken in unserem Land nicht sein kann. Die Ente könnte in diesem Sinne ein Symbol fürs Land sein. Weil man als Gemeinschaft ein Ziel braucht, für das man steht. Und wenn's eng wird, auch dafür einsteht.“ Vor mehr als zehn Jahren schloss man sich als Freizeitfußball-Abteilung dem Verein Vitesse Mayence an. Immer noch wird samstags gekickt, jetzt aber auf einem richtigen Platz mit Toren. Die Teppichstangen bleiben stehen, aber nur in der Erinnerung.



EHRENPREIS AN DIE TOTEN HOSEN

Der Julius Hirsch Ehrenpreis 2019 geht an die Düsseldorfer Rockband „Die Toten Hosen“. Schon seit den frühen 90er-Jahren bezieht die im Punkrock verwurzelte Musikgruppe um Frontmann und Sänger Campino deutlich Position gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus. Frühe musikalische Beispiele für das öffentliche Engagement der Band sind die 1991 und 1992 veröffentlichten Titel „Fünf vor Zwölf“, „Willkommen in Deutschland“ und „Sascha ... (ein aufrechter Deutscher)“. Nach den fremdenfeindlichen Angriffen in Rostock-Lichtenhagen im August 1992 spielten „Die Toten Hosen“ den Titel vor über 200.000 Zuschauern auf der Demonstration „Es wird Zeit“ im Bonner Hofgarten. Als später auf deutschen Schulhöfen CDs mit rechtsgerichteten Texten kursierten, beteiligte sich die Gruppe an Samplern wie „Kein Bock auf Nazis“ und „Starke Stimmen gegen Rechts“, unter anderem in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung und dem Jüdischen Museum in Berlin. Nachdem „Die Toten Hosen“ in Konzerten mit dem Orchester der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf an die Verunglimpfung sogenannter „entarteter Musik“ durch die Nationalsozialisten erinnert hatten, wurden sie 2014 mit der Josef-Neuberger-Medaille der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf ausgezeichnet. Im September 2018 setzten sie beim Open-Air-Konzert „Wir sind mehr“ in Chemnitz ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt.

„Die Kriterien des Julius Hirsch Preises, das kreative und intelligente Engagement gegen Antisemitismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit, werden durch die persönlichen und künstlerischen Lebensläufe der Bandmitglieder seit drei Jahrzehnten mit hoher Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit mit Leben gefüllt“, heißt es in der Jury-Begründung. „Der Fußball und die Musik sind zusammen ein ‚starkes Stück Leben‘. Die Freude, die Emotionen, der Rhythmus und das Spiel verbindet die Menschen. Die Toten Hosen mischen bei diesem Spiel beispielhaft und erfolgreich mit.“ Mit dem seit 2005 jährlich verliehenen Preis zeichnet der DFB Vereine und Initiativen aus, die sich öffentlich für Demokratie und Menschenwürde und gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung einsetzen.

E-MAIL FÜR DICH

Seit Mitte der 90er-Jahre ehrt der DFB faires Verhalten auf und neben dem Platz. Aus der Aktion „Fair ist mehr“ wurde irgendwann die Auszeichnung des fairsten Profis und des fairsten Amateurs in Deutschland. Nicht geändert hat sich, dass jährlich mehrere Hundert faire Ges-ten den DFB erreichen. Das Thema kommt einfach nicht aus der Mode. Im Düsseldorfer Capitol Theater wurden heute Deutschlands fairster Amateur und fairster Profi ausgezeichnet.

TEXT
Thomas
Hackbarth

Rund 280 Milliarden Mails werden täglich verschickt. Allein in Deutschland sind es aktuell pro Jahr rund 770 Milliarden. Eine davon, und zwar eine dieser automatischen Benachrichtigungsmails, leuchtete vergangenen Sommer auf dem unteren rechten Eck des Notebooks von Jan-nis Scheibe. Ping. Sie haben eine neue Nach-richt erhalten. Und was für eine.

Stefan Kuntz kam an diesem Morgen gut gelaunt ins Trainerbüro. Zehn Tage hatte er mit der U 21-Nationalmannschaft in Tirol trainieren können. Intensive Vorbereitung auf die Europameisterschaft. Trainer lieben „auf dem Platz“ und Kuntz ist da keine Ausnahme. Obwohl er zugunsten der A-Mannschaft auf Hochbegabte wie Julian Brandt und Timo Werner verzichtet hatte, führte er die deutschen U 21-Junioren bei der EM vor zwei Jahren ins Finale und dort zum Sieg über Spanien. Irgendwo zwischen überraschend und sensationell hatte man damals den Titelgewinn des deutschen Nachwuchses eingeordnet. Nun also sollte die EM-Endrunde 2019 in Italien und San Marino beginnen. Im Eröffnungsspiel würde man auf Dänemark treffen. Zwei Tage zuvor hatten Kuntz und seine Mannschaft in Fagagna bei Udine ihr Teamquartier bezogen. Der Start ins Turnier stand unmittelbar bevor.

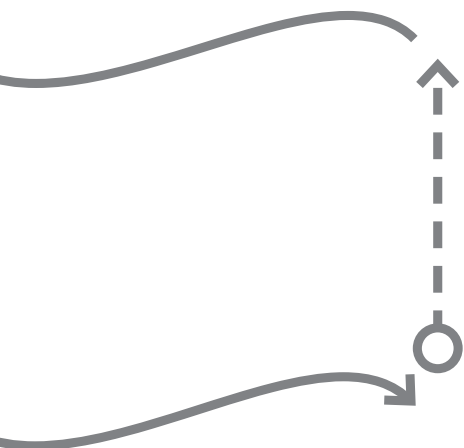
Kuntz erinnert sich: „Ich kam morgens ins Trainerbüro und unser Videoanalyst Jannis Scheibe sagte mir, dass der UEFA ein Fehler

unterlaufen sei. Die hätten das dänische Abschlusstraining komplett auf den Down-load-Server gestellt.“ Für den Fußball-Laien: Ein Abschlusstraining findet weltweit meis-tens im Stadion des anstehenden Spiels und immer unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Bevor es losgeht, suchen Mitarbeiter die Mundlöcher und Umläufe ab, ob sich nicht doch ein Spion oder Boulevard-Foto-graf irgendwo versteckt hat. Abschlusstrainings sind aus gutem Grund geheim, denn hier lässt sich die Aufstellung und sogar die Taktik erkennen. Dass die UEFA also den DFB-Junioren Zugang zum Bildmaterial des dänischen Abschlusstrainings ermöglicht hatte, musste man zumindest überraschend, eigentlich aber sensationell finden.

VORBILD ALS TRAINER

„Mein Entschluss war schnell gereift“, erin-nernt sich Stefan Kuntz, der anschließend Rück-sprache hielt mit Meikel Schönweitz, dem Cheftrainer aller U-Teams, und Joti Chatzia-lexiou, dem Sportlichen Leiter Nationalmann-schaften, und dann den dänischen Cheftrain-er Niels Frederiksen anrief. „Ich sagte ihm, dass wir uns das Material nicht angeschaut haben, er aber notfalls noch reagieren und etwas an seiner Taktik ändern kann, falls er uns nicht glaubt.“ Schnell erwies sich, dass dem Lapsus der UEFA ein Kameratest im Sta-dion zugrunde lag. Kuntz ließ das Video unge-nutzt und schaute sich die Bilder nicht einmal





1_ Europameister als Spieler und als U 21-Trainer: Stefan Kuntz.

2_ Nach dem 3:1 gegen Dänemark mit seinem Kapitän Jonathan Tah.





Frank Mengersen (Mitte, Dritter von links) mit seinem Team vom BSC Acosta.

an. „Es war unser Anspruch, die Dänen auch ohne diesen Vorteil zu besiegen“, sagt er. Das gelang, mit 3:1.

Der Europameister von 1996 hatte als Stürmer 179 Tore in 449 Bundesligaspielen erzielt. Mit dem 1. FC Kaiserslautern gewann er 1990 den DFB-Pokal und wurde 1991 Deutscher Meister. Im selben Jahr wurde er als „Fußballer des Jahres“ geehrt, obwohl er bis dahin nicht ein einziges Mal für Deutschland gespielt hatte. „Früher habe ich immer alles versucht, um als Sieger vom Platz zu gehen“, sagt er und fügt lachend hinzu: „Ob das immer zu 100 Prozent fair war, sei mal dahingestellt.“

Mittlerweile aber, als Trainer, sagt er, spüre er die Verantwortung. Im August 2016 hatte er die Aufgabe als Trainer der U 21-Junioren übernommen. „Wenn man Fair Play von den Spielern verlangt, muss man es als Trainer auch vorleben.“ Während der Tage in Südtirol ließ er für die abendliche Taktikstunde auch Bilder des Fair Play zusammenstellen. „Die zwei Brownlee-Brüder haben uns da eine super Vorlage geliefert“, erzählt Stefan Kuntz. Beim Triathlon-WM-Finale in Mexiko hatte der Olympiazweite von Rio, Jonny Brownlee, das Feld angeführt, war dann aber wenige hundert Meter vor dem Ziel wegen der brütenden Hitze zusammengesackt. Sein zwei Jahre älterer Bruder Alistair half ihm auf. Jonny gewann schließlich Silber, Alistair Brownlee die Bronzemedaille. „Am Schluss“, sagt Stefan Kuntz, „hat er seinen Bruder noch über die Ziellinie geschubst und wurde selbst Dritter. Mehr Fair Play geht nicht.“ Das kann man

auch über Stefan Kuntz' Entscheidung vor dem EM-Gruppenspiel gegen Dänemark sagen. Dafür wurde der 57-Jährige heute mit der DFB-Fair-Play-Medaille ausgezeichnet.

TITEL VERSCHENKT

Die fairste Amateuraktion des Jahres hat schon andere Jurys überzeugt. Der uneigennützigste Verzicht des Braunschweiger C-Jugend-Trainers Frank Mengersen war im Sommer mit dem Bürgerpreis der deutschen Zeitungsverlage ausgezeichnet worden. Nun also gibt es auch noch die Fair-Play-Medaille des DFB. Was war geschehen? Fünf Punkte Vorsprung bei noch vier ausstehenden Spielen – den C-Junioren des VfB Peine schien der Aufstieg in die Regionalliga nicht mehr zu nehmen. Doch nach einem 12:0-Auswärtssieg am 11. Mai verunglückte ein Kleinbus des Landesliga-Spitzenreiters auf der A7 bei Rhüden. Drei der Jungen wurden schwer verletzt und schwebten für die ersten Stunden sogar in Lebensgefahr. Der Bus war in die linke Leitplanke geknallt und danach über die ganze Breite der Autobahn gerutscht. Ein Junge wurde aus dem Fahrzeug geschleudert. Bald besserte sich ihr Zustand, doch ans Fußballspielen war erst mal nicht zu denken. Peine hätte die ausstehenden Spiele als verloren gewertet bekommen und der Zweitplatzierte BSC Acosta hätte sich für die Aufstiegsrunde qualifiziert. Stattdessen startete deren Trainer Frank Mengersen eine Rundmail an die noch ausstehenden Gegner des VfB Peine – Eintracht Braunschweig II, den MTV Gifhorn, den MTV Wolfenbüttel und

Lupo Martini – und überzeugte alle, sich die Spiele als verloren werten zu lassen.

Frank Mengersen, den in Braunschweig alle nur „Menge“ nennen, trainiert seit 33 Jahren die C1 seines Klubs. Meistens lag man zum Saisonende auf einem der obersten drei Plätze in der Landesliga. Dem zweimaligen Fritz-Walter-Medallengewinner Sergej Ewljuskin hat „Menge“ das Fußballspielen beigebracht. Als immer mehr Medien berichteten, hielt sich Mengersen im Hintergrund und sagte bei der Preisverleihung, seinem einzigen öffentlichen Auftritt: „Dass die Jungs des VfB alle den Unfall überlebt haben, ist der eigentliche Preis. Diese Jungs sind die wahren Sieger.“ Bis auf einen Peiner C-Junioren, der einen offenen Schien- und Wadenbeinbruch erlitt, spielen inzwischen alle wieder Fußball. Peines C-Jugend-Trainer Christoph Hasselbach überlief nach eigenem Bekunden eine Gänsehaut, als er zum ersten Mal Mengersens Mail las: „Es gibt doch eine Fußballfamilie. Frank Mengersens Verhalten ist völlig uneigennützig und spricht Bände über diesen Menschen.“

Zwei Mails: eine von der UEFA, eine von einem Braunschweiger C-Junioren-Trainer. In der modernen Welt von Bits und Bytes sind die Kommunikationsmittel gewichtslos geworden. Doch beide faire Aktionen des Jahres 2019, Kuntz' Löschen einer Mail, Mengersens Verzichtsmail, haben eine gewichtige Bedeutung. Und wie schwer wöge die Last, hätten sich beide Preisträger anders entschieden?

HABEN DAS SPIEL IM AUGE. UND DEN KINDERSCHUTZ IM BLICK.

Der Verein ist ein wichtiger Ort für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Trainerinnen und Trainer fördern diese durch Vertrauen und klare Regeln. Aktiver Einsatz für die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein Qualitätsmerkmal für jeden Verein. Mehr Infos unter safesport.dosb.de



UNSERE AMATEURE. ECHE PROFIS.



ERINNERUNG AN



- 1_Die #gedENKEminute wurde am vergangenen Wochenende in vielen Stadien durchgeführt.
- 2_Auch vor dem Bundesliga-Spitzenspiel zwischen Bayern München und Borussia Dortmund hielten Spieler und Zuschauer gemeinsam inne.
- 3_Teresa Enke mit einer Autogrammkarte ihres Mannes.
- 4_Achtmal spielte Enke (rechts, mit Michael Ballack) für die Nationalmannschaft.

Am 10. November jährte sich der Tod Robert Enkes zum zehnten Mal. Aus diesem Anlass riefen der DFB und die Robert-Enke-Stiftung mit Unterstützung der DFL und in Zusammenarbeit mit den Regional- und Landesverbänden zu einer gemeinsamen Aktion des deutschen Fußballs auf. Im Rahmen der #gedENKEminute sollte nicht nur an Robert Enke erinnert, sondern vor allem für die Volkskrankheit Depression und die vorhandenen Hilfsangebote sensibilisiert werden. Auch heute wird des ehemaligen Nationaltorwarts gedacht.

EINEN FREUND



ROBERT-ENKE-STIFTUNG

Die Robert-Enke-Stiftung unterstützt Projekte, Maßnahmen und Einrichtungen, die über Herzkrankheiten von Kindern sowie Depressionskrankheiten aufklären und deren Erforschung oder Behandlung dienen. Vorstandsvorsitzende ist Teresa Enke, Geschäftsführer ist Jan Baßler. Sitz der Stiftung ist Barsinghausen in der Nähe von Hannover.

Weitere Informationen finden Sie auf robert-enke-stiftung.de

Der DFB setzt damit nach der Zustimmung durch die UEFA die bemerkenswerte Aktion fort, die am vergangenen Wochenende in Stadien und Plätzen von der Bundesliga bis zur Kreisliga durchgeführt wurde. Unter anderem war dies beim Bundesliga-Topspiel zwischen dem FC Bayern München und Borussia Dortmund der Fall, das am Samstagabend in rund 200 Länder übertragen wurde. Der DFB und die Robert-Enke-Stiftung hatten den Klubs zuvor ein Media-Kit zur #gedENKeminute zur Verfügung gestellt, um dem Thema größtmögliche öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen.

„Gemeinsam mit der Robert-Enke-Stiftung und der DFL waren wir uns schnell einig, dass anlässlich des zehnten Todestages von Robert Enke im gesamten deutschen Fußball ein starkes Zeichen gesetzt werden soll. Jeder, der sich bedrängt oder hoffnungslos fühlt, muss sich Hilfe holen können – ohne Angst vor Ausgrenzung oder einem Karriereknick“, sagt DFB-Präsident Fritz Keller. „Mein besonderer Dank geht an Teresa Enke für ihr großes Engagement.“

VOLKSKRANKHEIT DEPRESSION

Der damalige Nationaltorwart Robert Enke hatte sich am 10. November 2009 das Leben genommen. Er litt unter der Volkskrankheit Depression. Seine Frau Teresa Enke, Vorstandsvorsitzende der Robert-Enke-Stiftung, sagt: „Viele Menschen haben Angst, öffentlich über die Krankheit Depression zu reden. Ich habe in den Jahren seit seinem Tod gelernt, wie wichtig es ist, über Robert zu sprechen – vor allem, damit Betroffene, Angehörige und Mitmenschen die Berührungsängste verlieren.“ Wissenschaftliche Studien gehen davon aus, dass jeder fünfte Mensch in Deutschland im Laufe seines Lebens an einer Depression erkrankt. Mehr als 10.000 Menschen in Deutschland begehen, ausgelöst durch eine Depression, jährlich Selbstmord. Dabei ist die Krankheit bei früher Erkennung und Therapie heilbar.

Am Tag von Robert Enkes Tod kam die Nationalmannschaft zusammen, um sich auf das für den 14. November 2009 in Köln angesetzte Länderspiel gegen Chile vorzubereiten. „Dieser tragische Verlust hat uns schwer getroffen. Robert war nicht nur ein überragender Torwart und toller Nationalspieler, sondern ein liebenswerter Mensch, der unser Team bereichert hat“, sagt Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie. „Das Thema Depression hat seitdem deutlich mehr Gehör bekommen. Gerade die Stiftung unter der Leitung von Teresa Enke leistet mit zahlreichen Angeboten auf diesem Feld einen ganz wichtigen Beitrag.“ 2010 gründeten der DFB, die DFL e.V. und Hannover 96 die Robert-Enke-Stiftung. Zuletzt stellten Teresa Enke und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn das Projekt „Impression Depression“ vor, eine Virtual-Reality-Erfahrung, durch die Nichtbetroffene für die Wucht der Volkskrankheit sensibilisiert werden sollen.

UNTER UNS

TEXT
Thomas
Palapies-Ziehn

Die Premiere des Schiedsrichter-Neulingslehrgangs ausschließlich für Frauen und Mädchen war erfolgreich. Der Fußballverband Niederrhein kann nun 21 neue Schiedsrichterinnen einsetzen, das ist auf einen Schlag ein Plus von etwa 20 Prozent.

Der Fußballverband Niederrhein (FVN) hat 21 neue Schiedsrichterinnen! Das ist das erfreuliche Ergebnis nach der Premiere des zentralen Neulingslehrgangs für Schiedsrichterinnen in der Sportschule Wedau in Duisburg. Zum ersten Mal hatte der FVN einen zentralen Schiedsrichter-Neulingslehrgang ausschließlich für Frauen und Mädchen angeboten. Den für alle Teilnehmerinnen kostenlosen Lehrgang (inklusive Übernachtung in der Sportschule und Verpflegung) nahmen 23 Anwärtinnen in Angriff. Leiterin war Sandra Jung als neue Ansprechpartnerin für Schiedsrichterinnen im Verbandschiedsrichterausschuss, als Referenten waren Karsten Horstmann und Sven Schreiber aus dem Lehrstab mit dabei.

Der Lehrgang umfasste neben einer intensiven Regelschulung auch eine Laufprüfung. Am Abschlussstag legten die Teilnehmerinnen dann die theoretische Prüfung ab. Sandra Jung, zugleich auch Vorsitzende des Schiedsrichterausschusses des FVN-Kreises Kleve/Geldern, zog ein positives Fazit: „Das Wochenende war prima organisiert. Alle Teilnehmerinnen und auch die Lehrgangsführung hatten großen Spaß.“ Das sah auch Teilnehmerin Michaela Becker so: „Ich habe mich zu jeder Zeit sehr wohlgefühlt“, sagte die 46-Jährige aus Kranenburg. „Die Referenten waren hervorragend und haben uns gut vorbereitet.“

Bemerkenswert: Vor diesem Lehrgang waren im Fußballverband Niederrhein rund 100 Schiedsrichterinnen aktiv. Auf einen Schlag erhöhte sich diese Zahl um 21, also um etwa ein Fünftel. „Dass wir es geschafft haben,

die Anzahl an Schiedsrichterinnen in unserem Verband mit nur einer Maßnahme um rund 20 Prozent zu erhöhen, ist sehr erfreulich“, resümierte Andreas Thiemann, Vorsitzender des Verbandsschiedsrichterausschusses im FVN. „Wir werden diese Art von Lehrgang sicher weiterverfolgen.“ Sandra Jung erkannte beim Premieren-Lehrgang gleich mehrere Kandidatinnen mit Potenzial, es eventuell weit bringen zu können. Allerdings ist es bis zu einer Karriere wie etwa von Bundesliga-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus ein weiter Weg. Im FVN pfeifen aktuell Isabel Steinke (Tönisvorst) und Jennifer Groß Weege (Bocholt) in der fünftklassigen Oberliga.

VON 14 BIS 46

Die Idee war aus dem großen Neulingslehrgang geboren worden, den der FVN seit mittlerweile fünf Jahren über Ostern ausrichtet und zu dem sich regelmäßig mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anmelden. Allein in diesem Jahr konnte der FVN dabei insgesamt 136 neue Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen begrüßen. Die Größe dieses Lehrgangs hat aber auch Nachteile. „Nicht jeder Teilnehmer traut sich, vor so einer großen Gruppe zu sprechen und sich einzubringen“, sagte Sandra Jung. „Gerade für junge Mädchen ist es dann nicht einfach, aus sich herauszukommen. Deshalb kam schnell die Idee auf, dass Mädchen und Frauen einmal unter sich bleiben sollten.“

Gesagt, getan: Nach einer intensiven Vorbereitungsphase checkten an einem Freitag

nachmittag die ersten Teilnehmerinnen in der Sportschule Wedau ein. Die jüngste Teilnehmerin war 14 Jahre alt, die älteste 46 Jahre. Die Gruppe der angehenden Schiedsrichterinnen wurde begrüßt und bekam erste Infos mitgeteilt. Der Samstag hatte es dann in sich. Die Referenten Sven Schreiber und Karsten Horstmann vermittelten den Teilnehmerinnen in mehreren Lerneinheiten das Regelwerk. Sportlich wurde es beim Lauftest. „Gegen Ende des Tages hat man allen angemerkt, was sie geleistet hatten“, sagte Sandra Jung. Die letzte Aufgabe für die Schiedsrichterinnen war am Sonntag die theoretische Prüfung.

Sandra Jung freute sich nach Abschluss über das positive Feedback. „Wir haben viel Lob bekommen“, betonte die ehemalige Schiedsrichterin. „Zum Beispiel fanden es viele positiv, mit mir auch eine Ansprechpartnerin zu haben. Das hat sicher viele Ängste genommen. Die Gruppe war aber auch sehr homogen und hat es uns als Lehrgangsführung extrem einfach gemacht.“ Positiv wurde auch die zeitliche Kompaktheit des Lehrgangs bewertet. Michaela Becker befand: „Es gibt ja auch Schiedsrichter-Lehrgänge, die sich über mehrere Wochen ziehen. Es wäre für mich aus beruflichen Gründen nicht möglich gewesen, daran teilzunehmen. Der kurze Lehrgang in Duisburg passte dagegen optimal in meinen Terminplan.“ Einige Anregungen für künftige Lehrgänge nahm Sandra Jung gerne auf: „Wir denken zum Beispiel über Workshop-Phasen mit Kleingruppen nach. Auch Rollenspiele können wir uns vorstellen, um die Praxis zu simulieren.“



1_Die 21 neuen Schiedsrichterinnen, die Referenten sowie Lehrgangsleiterin Sandra Jung (Mitte, Vierte von rechts) beim Gruppenfoto.

2_Keine Praxis ohne Theorie.

3_Auch das schlechte Wetter hielt die Teilnehmerinnen beim Lauftest nicht ab.



Alle Informationen zur Schiedsrichter-
ausbildung im FVN sowie die aktuellen
Ausbildungstermine finden Sie auf
www.werdeschiedsrichter.de



Peter Frymuth
ist der Präsident
des FVN.

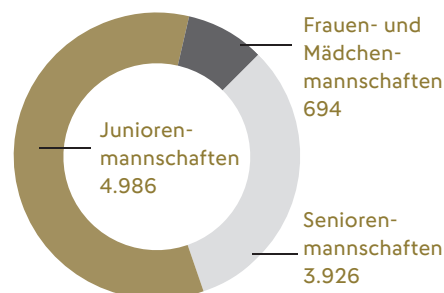


DER FVN IN ZAHLEN

Mitglieder:	413.921
Vereine:	1.225
Mannschaften:	9.606
Kreise:	13



Alles zum Verband
auf www.fvn.de



19.11.2019

DEUTSCHLAND – NORDIRLAND

EM-QUALIFIKATION

IN FRANKFURT/MAIN



MAGAZIN BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5 Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden:

Andreas Voigt
Ruhlsdorfer Straße 95
Greenpark-Haus 42
14532 Stahnsdorf
Telefon: 03329/696910
Mobil: 0172/5483362
E-Mail: andreasvoigttebe@gmx.de

IMPRESSUM

DFB-AKTUELL 05-2019

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Michael Herz, Steffen Lüdeke,
Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit: Niels Barnhofer, Christian
Eichler, André Fulczyk, Thomas Hackbarth, Knut
Hartwig, Jan Hongsermeier, Karsten Kellermann,
Olaf Kupfer, Arne Leyenberg, Udo Muras, Thomas
Palapies-Ziehn, Oliver Trust

Bildernachweis: Thomas Böcker, ddp images, firo,
Fußballverband Niederrhein, Getty Images, imago,
Robert Hörnig, Horstmüller, Picture Alliance, Reuters,
Witters

**Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung:** Ruschke und Partner,
Gattenhöferweg 32, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



PEFC
zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.de



TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de

Weil du Fußball live sehen musst.



DFB-POKAL



UEFA
CHAMPIONS
LEAGUE®



Premier
League

Alle Wettbewerbe live.*

Jetzt sichern unter [sky.de](https://www.sky.de)



*Insgesamt 572 Spiele der Bundesliga inklusive aller Partien der 2. Bundesliga live. Alle Spiele der UEFA Champions League in der Original Sky Konferenz und die meisten deutschen Einzelspiele live. Stand: November 2019. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.

Der vollelektrische **ID.3**

Jetzt entdecken
unter [volkswagen.de/ID3](https://www.volkswagen.de/ID3)
#NowYouCan

